

„...machtet zu Jüngern alle Völker!“,

MISSIONS

BRIEF

**GUTE NACHRICHTEN aus der Mission
in der Heimat und im Ausland**



Erwarte Großes von Gott und unternimm Großes für Gott

ERFAHRUNG

TRÄUME

„Suche eine Kirche, in der drei Männer predigen!“

Äthiopien 1900: Der Traum eines moslemischen Scheichs

Die Entstehung der Adventgemeinde in Nordwest-Äthiopien ist auf einen Traum zurückzuführen, den ein moslemischer Scheich namens Zacharias im Jahr 1900 von Gott geschickt bekam. Scheich Zacharias war Händler und geistlicher Anführer von etwa 500 Moslems. Der Scheich befolgte treu und gewissenhaft die Lehren Mohammeds und wurde im äthiopischen Distrikt Debre Tabor hoch geachtet.

Eines Nachts hatte er einen Traum, der die gesamte Adventbotschaft umfasste: die Inspiration der Bibel, die Pflicht, den Sabbat zu halten, den Zustand der Menschen nach dem Tod, die Taufe durch Untertauchen und die Wiederkunft Christi. Außerdem wurde ihm gesagt, dass drei Missionare auftauchen würden, die seinen Leuten noch weitere Bibelwahrheiten vermitteln sollten. Er wurde angewiesen, eine Bibel zu kaufen und sie gründlich zu studieren. Dann sollte er diese Inhalte seinem Volk übermitteln. Schließlich wurde ihm noch gesagt, dass er nicht mehr lange zu leben hätte.

Scheich Zacharias war über diesen Traum erschrocken, weil er an die Konsequenzen dachte, die ein solcher Glaube für einen Moslem hat. Er weigerte sich zunächst, den Anweisungen Gottes zu folgen, weil er wusste, dass er damit schließlich den Islam aufgeben müsste - und das könnte ihm leicht das Leben kosten.

Doch der Heilige Geist ließ ihm keine Ruhe. Schließlich gab er seinen Widerstand auf und entschloss sich zu gehorchen. Die drei Missionare fand er nicht. So ließ er sich in der Koptischen Kirche taufen und wurde ein tüchtiger Evangelist. Durch ihn wurden etwa 3.000 Menschen für Christus gewonnen.

Widerstand

Doch sein Zeugendienst blieb nicht unwidersprochen. Seine früheren moslemischen Freunde betrachteten seine neue Tätigkeit als Verrat am Islam. Siebenmal wurde er wegen irgendwelcher Bagatellen, die aufgebauscht wurden, vor Gericht gezerrt. (Seite 2)

**Bodensee-Konferenz Sa 21.Sept.2002 9.30 h bis 17.30 h
Lindau (Bodensee), Inselhalle**

Prediger: Dr. Harald Baumgartner, Österreicher,
Institut für Weltmission der Andrews-Universität, USA

Missionsbrief Nr. 16 März / April 2002

- 3 „Du gehst zur falschen Kirche!“
- 4 **Neue Gemeinden bei uns?!**
Ist das überhaupt möglich? Wie wird unser neuer Anlauf erfolgreich? Wichtige Gesichtspunkte und die Erfahrung der Missouri-Synode
- 6 **Gemeindegründung:** Projekte in der Schweiz, Deutschland und Österreich
- 7 Hilfe von Hildesheim für Russland und von Großsolbersdorf für Kirgisien / vor Missionare aus Schweiz und Österreich bauen Missionsschule im Senegal-Westafrika
- 8 **11. September 2001**
Was sagen die Prophezeiungen und die Zukunftsforscher?
- 10 **Zentralasien- (im 10/40-Fenster)**
Zentral-Asien-Vereinigung und Kirgisien
- 11 **Übersicht mit Landkarte** über unsere Missionsprojekte in Usbekistan
- 12 **Foto** der Pioniere Missionsschule Navoi Maranatha, ADRA, Buchevangelisation
- 13 Radio- und Fernsehsendungen, Projekte Navoi, Karschi, Buchara, Turkmenabad, Zarafshan, 14 Uchkuduk, Kogan, Namangan, Nukus, Gulistan, 15 Andishan, Margilan, Kokand, Termez, Pioniere andere Bereiche, Fürbitte, Missionsschule für Tadschikistan,
- 16 Rumänen-Mission+Herghelia-Angebot
- 17 Russl.deutsche +Englischsprachige Mission Gebet für Mission - Leitfaden
- 18 Aus aller Welt / Erlesenes
- 19 Indien / Kassetten, Bibeln, Bücher
- 20 **Neues vom Missionsbrief**
Bestellen, Lesen, Weitergeben, Probestellungen, Konten

Schließlich musste er in Addis Abeba vor Kaiser Menelik II., dem Herrscher Äthiopiens, erscheinen. Bei der Verhandlung schilderte Zacharias dem Kaiser und einem Ausschuss von religiösen Richtern mit großer Beredsamkeit seinen Fall, wobei er seinen Standpunkt mit Hilfe des Korans bewies. Schließlich wurde er freigesprochen.

Kaiser Menelik erlaubte ihm, überall im Land zu predigen. Zum großen Ärger seiner Gegner wurde dem Scheich eine Leibwache von 100 kaiserlichen Soldaten mitgegeben, die ihn vor zukünftigen Verfolgungen schützen sollten.

Das Geheimnis auf dem Sterbebett

Drei Jahre nach seinem Traum-1903- wurde der erfolgreiche Evangelist krank. Da Zacharias vermutete, dass er bald sterben müsste, holte er seine Familie ans Krankenbett, um ihnen noch letzte Worte zu sagen. Für seinen Schwiegersohn Mote Binet hatte er eine besondere Botschaft. „In meinem Traum wurde mir noch etwas gesagt, das ich bisher niemand verraten habe. Ich wurde aufgefordert, nach einer Kirche zu suchen, in der drei Männer predigen würden. An diesem Zeichen könnte ich erkennen, dass ich die wahre Art des Christentums gefunden hätte. Doch ich habe bisher diese drei Männer nicht gefunden. Jetzt werde ich bald sterben. Wenn ich tot bin, dann musst du an meiner Stelle weitersuchen.“

Auf der Suche nach der richtigen Gemeinde

Mote Binet nahm diese Bitte ernst. Er besuchte viele Missionsstationen in ganz Äthiopien. Auf seiner Suche verbrachte er mehr als ein Jahr im Hauptquartier der größten überkonfessionellen christlichen Körperschaft im Lande. Er sprach mit allen protestantischen Kirchenführern, doch alle hielten den Sonntag heilig. Keiner vertrat die biblischen Lehren, die dem Zacharias in seinem Traum offenbart worden waren. Und am Ende musste er immer wieder sagen: „Es tut mir leid, aber ihr seid nicht die Leute, nach denen ich suche.“

Bei einem Aufenthalt in Eritrea saß Mote Binet eines Morgens vor dem Haus. Mote war entmutigt, weil er die wahre Art des Christentums immer noch nicht gefunden hatte. Während er las, wurde er von Schritten aufge-

schreckt - ein Fremder kam den Weg entlang. Er sah die offene Bibel auf Motes Schoß und fragte: „Möchtest du mehr über das Buch erfahren, das du gerade studierst?“ Mote antwortete: „Natürlich möchte ich das.“

Endlich

„Dann komm mit“, sagte der Fremde. Sie gingen zusammen ein Stück weiter bis zu einer Lichtung, auf der eine Kapelle stand. Sie war aus Lehm erbaut und trug ein Strohdach. Als der Fremde mit Mote eintrat, sahen sie vorn am Podium drei Männer stehen: ein Missionar aus USA, der in Englisch predigte, rechts neben ihm ein norwegischer Missionar, der seine Worte in die äthiopische Hauptsprache Amharic übersetzte, und links davon ein äthiopischer Prediger - Pastor Okuboxkey, der die Predigt in den Ortsdialekt übersetzte.

Mote blieb beinahe das Herz stehen, als er diese drei Männer predigen sah!

Er konnte das Ende des Gottesdienstes kaum erwarten. Hinterher lief er nach vorne und bombardierte die Prediger mit zahllosen Fragen, die sich auf seiner langen Suche nach der wahren Art des Christentums in ihm aufgestaut hatten.

Bitte um einen adv. Missionar

Kurze Zeit später ritt er auf seinem Esel zurück nach Äthiopien, um die gute Nachricht in seinem Heimatdorf tief im Landesinnern weiterzugeben. Er rief alle Dorfbewohner zusammen und erzählte den Leuten, was er gesehen und gehört hatte. Sie wählten sieben Männer, die Mote nach Eritrea begleiten sollten. Dort wollten sie um einen Missionar bitten, der sie weiter unterrichten sollte. Ein schwedischer Prediger - Br.Gudmundsen - kehrte mit ihnen nach Äthiopien zurück. Daraufhin wurden fast alle Dorfbewohner getauft und Glieder der Adventgemeinde. Gudmundsen erstand vom Provinzgouverneur der Region ein Grundstück, auf dem eine Missionsstation gebaut wurde.

Mote verkündigt die Adventbotschaft

Mote trat gewissenhaft in die Fußstapfen seines Schwiegervaters und verkündete seinen neu entdeckten Glauben überall in seiner Heimat.

(Seite 3)

IMPRESSUM

Herausgeber:

Helmut Haubel, Prediger i. R.
Achstr.21a, D-88131 Lindau-B.
Tel. 08382-4335 Fax 4325
Email: h.haubel@serviceline.net

Mitglied in ASI-Deutschland

Missionsbrief im Internet: www.gmn.ch
oder „www.missionsbrief.de,,

Herausgegeben für: Förderkreis Navoi - Seidenstraße der Advent-Gemeinde Bad Aibling und alle beteiligten Gemeinden, den 'Förderkreis Rumänen Mission', die Initiativegruppe 'Gebet für Mission', den 'Förderkreis Englischsprachige Mission'; auch für Russlanddeutsche Mission.

Ziel: Information, Austausch und Erfahrungen über **Gemeindegründung, Heimat- und Weltmission, Volksgruppen-Mission, Missionspioniere, und Gebet für Mission.** Dies soll uns anregen zum Gebet für Erweckung, Reformation und einem Aufbruch zur Mission. Allgemeine Erfahrungen sollen den Glauben stärken, damit wir lernen, größer zu denken und größer zu beten.

Danke, dass Geschwister und Gemeinden durch ihre Gaben, Gebete und Erfahrungen mithelfen, den Missionsbrief herauszubringen. Möge dies beitragen, die Missionsflamme anzufachen.

Wir hoffen auf baldige Herausgabe zusammen mit der Gemeinschaft.

Erscheinen: März/April und September

Kosten: Der Missionsbrief wird kostenlos abgegeben mit der Bitte, sich durch eine Spende an den Kosten zu beteiligen.

Konten für Deutschland, Österreich und Schweiz siehe Seite 20:

Auflage Missionsbrief Nr.16
9.000 Stück

Gesamtkosten der Auflage:
Euro 3.200, DM 6.300 ATS 44.000
CHF 4.900, 1 Stk Euro -40 DM -70
ATS 5 CHF -.60 bei Versand von mindestens 10 Stück. Wir danken für diese günstigen Kosten.

Verteilung: Am besten ist es, wenn Gemeinden den Missionsbrief für jedes Schriftentfach beziehen. Wenn dies nicht geschieht, sollte dem Prediger, den Ausschussmitgliedern und missionsorientierten Geschwistern ein Exemplar überlassen werden.

Probesendungen: siehe Seite 20
Bestellungen: siehe Seite 20
Kopieren innerhalb der Gemeinden gerne gestattet.

Fürbitte für Inhalt und Auswirkungen des Missionsbriefes wird erbeten.

EHRE SEI GOTT

Immer wieder versuchten ihn andere christliche Gemeindeleiter zum Schweigen zu bringen. Dabei entwickelten sie einen Eifer, der einer edleren Sache würdig gewesen wäre. Im Lauf der nächsten drei Jahre wurde Mote wiederholt ins Gefängnis geworfen. Schließlich wurde er mit einigen anderen vor Gericht gestellt und zum Tod verurteilt.

In der Nacht vor der Hinrichtung hatte der Provinzgouverneur einen Traum, in dem ihn ein Engel warnte: „Lass diese Männer frei, sonst wird es dir schlimm ergehen!“ Beunruhigt versuchte der Gouverneur die Männer freizulassen. Doch der Widerstand der anderen „Frommen“ war so stark, dass er die Hinrichtung nur ein wenig hinauszögern konnte.

Am Hinrichtungstag gerieten zwei Soldaten des Gouverneurs in Streit. Dabei wurde einer von ihnen getötet. Darüber regte sich der Gouverneur dermaßen auf, dass er die Hinrichtung völlig vergaß. Als Motes Feinde ihn an

diese unerledigte „Pflicht“ erinnerten, wurde dem Gouverneur plötzlich bewusst, dass ihm Gott etwas sagen wollte. Nun war er fest entschlossen, Mote und die anderen freizulassen, was er auch tat.

Vor dem Kaiser

Doch Motes Feinde gaben keine Ruhe. 1921 gelang es ihnen, Mote vor den neuen Kaiser zu bringen, Haile Selassie I. (1892-1975). Zu dieser Zeit hatte der dänische adv. Missionar Toppenberg in Addis Abeba mit der Evangelisation begonnen. Er hatte sich auch bereits mit dem Kaiser bekanntmachen können. Haile Selassie hatte einen guten Eindruck von der Arbeit der adv. Missionare gewonnen und schätzte Toppenberg. Deshalb ließ er Mote sofort frei und erlaubte ihm, in ganz Äthiopien zu predigen. Außerdem befahl der Kaiser, dass jede feindselige Handlung gegen diesen Mann ab sofort zu unterbleiben hätte.

Standhaft unter Widerständen

Doch der Widerstand ließ nicht nach. Zweimal wurde Motes Heimatdorf von bewaffneten Raufbolden heimgesucht. Sie plünderten alle Häuser und steckten sie in Brand. Zwei Älteste der Adventgemeinde wurden dabei getötet, sämtliche Viehherden der adv. Dorfbewohner wurden geraubt. Trotz dieser schlimmen Verfolgungen blieben die Gemeindeglieder standhaft.

Adv. Review 11. 6. 2001 von Roger W. Coon;
leicht gekürzt und bearbeitet.

Äthiopien:

64 Millionen Einwohner
80 verschiedene Sprachen.
Stand Siebenten-Tags-Adventisten:
1900: keine
2000: etwa 150.000 Glieder in
800 Gemeinden,
12 Gesundheits- und 26
Erziehungseinrichtungen;
Radioprogramme in 4 Sprachen.

ERFAHRUNG

„Du gehst zur falschen Kirche!

Warum hältst du nicht den biblischen Sabbat?“

Indien 2001: Durch einen Traum zurück in die Adventgemeinde mit 40 Täuflingen

Die 40-jährige Parkasho aus Baggakalan in Indien wachte eines Nachts auf, weil sie einen sehr lebhaften Traum gehabt hatte. Ein Mann hatte ihr mit großer Autorität gesagt: „**Du gehst zur falschen Kirche! Warum hältst du nicht den biblischen Sabbat?**“ Parkasho versuchte den Traum zu vergessen, doch den ganzen Tag lang erinnerte sie sich immer wieder an ihre Kindheit. Damals gehörte sie zur Adventgemeinde.

Ihre Eltern hatten dann eine Ehe mit einem Mann aus einem Nachbardorf arrangiert, der zwar Christ war, doch einer anderen Gemeinde angehörte. Da es im Nachbardorf keine Adventgemeinde gab, ging sie mit ihm in seine Kirche - die einzige am Ort. Dort wurde manches praktiziert, was ihr überhaupt nicht gefiel, doch sie sagte sich, dass die Leute wenigstens Christen wären - das wäre doch besser als gar nichts!

Der Traum wiederholt sich

In der nächsten Nacht träumte sie wieder genau dasselbe. Am Morgen

erzählte sie ihrem Mann von diesen beiden eindrucksvollen Träumen. „Sie beunruhigen mich“, sagte sie, „ich glaube, dass Gott zu uns spricht. Ich möchte in mein Heimatdorf gehen und mit dem Prediger sprechen.“ Das tat sie auch sofort.

In ihrem Heimatdorf sprach sie mit dem Missionspionier Balwinder Sidhu über ihre Träume. Er versicherte ihr: „Der Herr hat dich angesprochen. Er möchte, dass du wieder in die Gemeinde zurückkehrst, in der du groß geworden bist. Er will, dass du das auslebst, was du als richtig erkannt hast.“ „Dann musst du in mein Dorf kommen und dort über den Sabbat sprechen“, bat sie. „Wir laden dich in unser Haus ein.“ Daraufhin ging Sidhu mit in ihr Dorf und hielt Vorträge.

Evangelisation unter Freunden

Parkashos Freunde kamen zu diesen Versammlungen und waren überrascht, so viel Neues aus der Bibel zu erfahren. „Das haben wir noch nie gehört“, sagten sie. „Wir möchten Jesus gehorchen. Wir möchten auch getauft

werden und den wahren biblischen Sabbat halten.“ Vierzig Menschen standen am Tag der Taufe neben Parkasho.

Good News #10, D.Watts, Southern Asia
Division, vom 28.11.2001

Zum Nachdenken

Ein Traum 1900 - ein anderer Traum 2001 - Gott wirkt auch heute durch Träume. Die Berichte darüber mehrten sich. Wie wird es sein, wenn sich Joel 3,1 erfüllt? *...eure Söhne und Töchter sollen weissagen, eure Alten sollen Träume haben, und eure Jünglinge sollen Gesichte sehen.*“

Was wird geschehen, wenn der Herr Tausenden Träume gibt und viele Verkündiger des Evangeliums direkt durch seinen Geist leitet?

NEUE GEMEINDEN BEI UNS?!

Wie wird unser neuer Anlauf erfolgreich?

Die erste „Europäische Konferenz für Gemeindegründung (Euro-Seeds)“ hat bei den etwa 300 Dauer-Teilnehmern einen großen Eindruck hinterlassen. Sie wurde per Satellit übertragen und ist auf Video verfügbar. Im voraus erhielten wir die Bücher „(Neue) Gemeinden zum Leben erwecken“ und „Mission - Wie Jesus sie meint“. Danach wurden zur Information und zum Austausch über Gemeindegründungsfragen Internetseiten eingerichtet: www.cornelius-net.de und „www.euro-seeds.de“. Das Anliegen wird mit den Predigern und Gemeinden besprochen.

Das ist eine höchst erfreuliche Entwicklung. Es ist auch ein großer Grund zur Dankbarkeit, dass das Teilziel der Globalen Mission 'Gemeindegründung in den unerreichbaren Orten der Heimat' nun zügig in Angriff genommen wird.

Welche Verheißungen für Erfolg gibt uns Gottes Wort?

Es ist sehr empfehlenswert, die Verheißungen über Erfolg in der Bibel zu studieren. Wir finden sie in:

-Josua 1,7-9	Sach.4,6
-2.Chron.20,20b	Joh.7,38
-Psalm 1,1-3	Joh.14,12
-Sprüche 3,5.6	1.Kor.15,58

Wir dürfen diese Verheißungen auch heute für uns in Anspruch nehmen.

Wodurch sollte das Volk Israel das Land Kanaan erobern?

„Sie sollten das Land nicht durch Kriege gewinnen, sondern durch unbedingte Befolgung seiner Gebote“ (5.Mose 11,8.22.23; Ps.44,4; PP372)

Ein entscheidender Umdenkungsprozess hat begonnen. Die Frage, die uns alle bewegen sollte, ist nun:

Wie wird unser neuer Anlauf erfolgreich?

Damit wir mit Gottes Hilfe dieses außerordentlich wichtige Ziel erreichen, sollten wir sicherstellen, dass alle notwendigen und hilfreichen Faktoren berücksichtigt werden. Wir

sollten dabei auch an folgendes denken:

1. Die Treue zu unserem Herrn und seinem Wort

Sollte man eine so selbstverständliche Voraussetzung überhaupt erwähnen? Ich denke, dass dies notwendig ist, denn Gottes Wort sagt uns für die Zeit direkt vor dem Kommen Jesu einen „**Abfall**“ voraus. Das ist doch die Zeit, die unmittelbar vor uns liegt. Bedenken wir: Abfallen kann nur etwas, was am Baum ist. Dies dauert nur einen Moment. Aber die Entwicklung dahin geht schleichend und oft unbemerkt vor sich. Lauert diese Gefahr nur auf die anderen oder auch auf uns?

„*Lasset euch von niemand verführen, in keinerlei Weise; denn er kommt nicht, es sei denn, dass zuvor der Abfall komme...*“ 2.Thess.2,3

Unser Bibelkommentar erklärt u.a.: „Der Abfall wird dem zweiten Kommen nicht nur vorausgehen, sondern er wird als **Zeichen der Nähe der Wiederkunft** dienen. Die Wiederkunft sollte nicht erwartet werden, ohne den vorausgehenden Abfall. Die Prophezeiung über den Abfall wurde teilweise erfüllt in den Tagen des Paulus, und noch viel mehr während des finsternen Mittelalters, **aber ihre vollständige Erfüllung geschieht in den Tagen, die unmittelbar dem Kommen Jesu vorausgehen.** (ABC 7, 270)

Wie können wir uns vor dem Abfall bewahren? Der Apostel Paulus gibt uns in 2.Thess.2 die Antwort :

- V.10: Liebe zur Wahrheit ist nötig
- V.13: Heiligung durch den Geist und Glaube an die Wahrheit
- V.15: Haltet an der Lehre

Vollmacht oder Ohnmacht?

Eng verbunden mit diesem Anliegen ist die Frage von Vollmacht oder Ohnmacht der Gemeinde. Als Jesus mit drei Jüngern vom Verklärungsberg kam, fand er die anderen neun in großer Not vor. Sie konnten dem hilfessuchenden Vater mit dem besessenen Jungen nicht helfen (Mt.17.16); obwohl sie bei der vorausgegangenen Missions-

reise dazu in der Lage gewesen waren. Sie fragten Jesus: „Warum konnten wir ihn nicht austreiben?“ Sie hatten ihre Vollmacht verloren, ohne es zu merken. Sie sahen, dass sie nicht helfen konnten; aber sie wussten nicht warum. Jesus sagte, die Ursache sei Kleinglaube. Warum waren sie kleingläubig, hilflos, ohnmächtig? In „Das Leben Jesu“ (Seite 425 bzw. <S.431>) erfahren wir Einzelheiten über das Warum: Sie waren eifersüchtig auf die anderen Jünger, weil Jesus diese bevorzugt hatte. Jesus nannte ihnen eine Lösung für ihr Problem: Beten und Fasten (Mk.9,28.29).

Übertragen wir dieses Erlebnis auf uns. **Kann es sein, dass auch wir Hilfe- und Heilsuchenden nicht helfen können wegen interner Probleme? Haben wir vielleicht auch unsere Vollmacht verloren, ohne es zu merken?** Ist vielleicht auch bei uns Kleinglaube vorhanden als Folge eigener Sünden? Fehlt auch uns die Kraft des Heiligen Geistes? (Sach.4,6) Sind wir bereit uns diesem Problem zu stellen? Ist Beten und Fasten für uns noch von Bedeutung?

Wer ist in der Praxis das Haupt meiner Gemeinde?

Wie kann ich das feststellen? Gilt Jesu Wort oder meines? Beispiel: Gilt Jesu Gemeindeordnung (Mt.18,15ff) zum Schutz und Hilfe, aber auch zum Korrigieren im Falle von Sünde? Wird Jesus suchende Menschen zu uns führen, wenn sein Wort nicht gilt?

Dr.Thomas Schirmmayer, der Leiter des Instituts für Weltmission und Gemeindebau in Bonn, sagt „dass die Gemeindegrowthsbewegung zum Teil nur auf das zahlenmäßige Wachstum aus ist und oft nur gelten lässt, was statistisch gesehen zu Gemeindegrowth führt. Dadurch fallen manche biblische Prinzipien leicht unter den Tisch. Gemeindegrowth etwa führt ihrer Meinung nach nicht zu Wachstum, weil man vergisst, dass Gott die, die ihm gehorchen, segnen will. ... Und in Apg.5,13-14 führt gerade die klare Position der Gemeinde zu zahlenmäßigem Wachstum.“¹

2. Beteiligung an der Weltmission

Gott sagt: „**Es ist zu wenig...“** oder „**Es genügt mir nicht..“**? Was ist zu wenig? Was genügt Gott nicht? Wenn wir uns nur um uns selbst oder um unser eigenes Land kümmern. Jes.49,6: „Es ist zu wenig,...sondern ich habe dich auch zum Licht der Heiden gemacht, dass du seist mein Heil **bis an die Enden der Erde**“.

Es gibt eine ganze Reihe von Gründen warum wir uns als Glieder und Gemeinden stärker an der Weltmission beteiligen müssen. Bevor wir die Gründe ansehen, wollen wir einen Blick auf eine Gemeinschaft werfen, die die Globale Mission ernst genommen hat.

Die Missouri Synode

ist eine evang.-luth. Kirche mit 2 Millionen Gliedern in USA. Sie haben -wie wir- 1990 einen Plan für Globale Mission beschlossen und in die Tat umgesetzt. Interessanterweise hat ihr Plan und unser Plan ähnliche Grundsätze. Sie erlebten dadurch eine missionarische Revolution. Nachstehend die überwältigenden Ergebnisse.

² „Es hat nie eine solche Zunahme an Finanzmitteln für die Mission in der Missionsgeschichte der USA gegeben“, sagt Ralph Winter. Die Missouri Synode war selber überrascht über ihren eigenen Erfolg. Die Gemeinde ist als Folge davon mehr gewachsen als in den vergangenen 100 Jahren ihrer Geschichte. Folgende Zahlen für die Jahre 1990 bis 1998 machen dies deutlich:

- Das Budget dieser Gemeinschaft ist in den letzten 7 Jahren um 220% von 12,6 Mio. auf 28 Mio. Dollar angewachsen.
- Spenden für direkte Projekte sind um 600%, von 3,4 Mio. auf 20 Mio. Dollar angestiegen.
- Die Synode hat in 20 Ländern eine missionarische Arbeit begonnen. Diese Anzahl Projekte wurde zuvor in 40 Jahren erreicht.
- Langzeitmissionare haben zwischen 1991 und 1997 um 300% zugenommen.

¹ „Weltmission-Herz des christlichen Glaubens“, VKW-Verlag, Bonn, Seite 235

² Mit Genehmigung von A.Zwahlen, Prediger der Adventgemeinde Bern, entnommen aus „Raus aus der Sackgasse - Re-Visionierung der Adventmission“ - www.gmn.ch.: Buchprojekt

Erstaunderlicher Erfolg - Wodurch?

a. Dezentralisierung der Mission

Die Missouri-Leitung hatte erkannt, dass ihre Glieder nicht mehr damit zufrieden sind, bloß ihr Geld zu geben. Sie möchten einen aktiveren Anteil an der Weltmission haben. Sie hat diesen Wunsch nicht nur willkommen geheißen, sondern sogar gefördert. Zuvor wurden alle Entscheide in Bezug auf Projekte und Personal zentral getroffen. Die Zentralisierung hat jedoch die Vision für Mission von den Lokalgemeinden entfernt. **Die Dezentralisierung schenkte den Gemeinden eine neue Vision für die Mission.**

b. Förderung der Gründung vieler neuer Missionen (Förderkreise)

Diese Kirche hat bewusst die Geburt von neuen Missionsgesellschaften gefördert. (Ähnlich wie selbsttragende Missionswerke bei uns oder auch der Förderkreis Navoi / Seidenstraße, der innerhalb der Gemeinschaft arbeitet). 1996 als sie damit begannen, gab es 22 solche unabhängige Missionsgesellschaften. Drei Jahre später waren es bereits 55; viele von ihnen mit einer gezielten Ausrichtung auf unerreichte Völker. **Die Gemeinden erhielten durch ihre Missionsgesellschaften konkrete Missionsprojekte in bestimmten Regionen der Welt angeboten, die sie unterstützen konnten.** Obwohl dieser Weg mit all den verschiedenen Interessen und Anliegen der Glieder nicht einfach ist, geschieht seither viel mehr Mission.

c. Kurzeiteinsätze

Einer von fünf Teilnehmern missionarischer Kurzeiteinsätze trat in den Dienst der Mission.

d. Finanzierung

Früher wurden Gemeindeglieder nach dem Motto „bete und gib“ an der Mission beteiligt. Die Missionsleiter der Missouri Synode waren nicht sonderlich interessiert an einer aktiven Beteiligung der Ortsgemeinde an der Weltmission. Dies hat sich geändert.

Die Möglichkeit die Frucht ihres Lebens in die Mission direkt mitzuverfolgen hat die Gemeindeglieder in begeisterte Geber verwandelt. Sie betrachten Mission nicht mehr als eine Angelegenheit der übergeordneten Organisation, sondern als ihre eigene Verantwortung. Als Folge davon ist das Missionsbudget in allen Bereichen der

Gemeinde explodiert. Viele Gemeinden übernehmen Missionsideen und Initiativen von anderen Gemeinden.

Dies führte nicht nur zur Gründung neuer Gemeinden im Missionsfeld, sondern innerhalb von fünf Jahren auch zum Wachstum der engagierten Heimatgemeinden.

Ursache des Erfolgs: Gemeinde-Direktmission

Ein begeisterndes Ergebnis wurde erreicht durch Gemeinde-Direktmission. Auch unsere Planung Globale Mission berücksichtigt diese Gesichtspunkte. Ein Kernwort des Beschlusses der Weltdelegierten von 1990 lautet: „Fördert die Übernahme bestimmter Volksgruppen“. Solange sich niemand für die Förderung eines bestimmten unbetretenen Ortes oder Gebietes entscheidet, wird dort auch nichts geschehen. Viele Glieder und alle Gemeinden könnten einen Pionier oder Missionar oder unbetretenen Ort fördern.

Gründe für Außenmission

Warum soll gleichzeitig die Heimat- und die Außenmission gefördert werden? Wenn wir warten würden, bis in der Heimat alles erledigt ist, dann käme nie eine Zeit für die unbetretenen Gebiete im Ausland. Außerdem bringt die Außenmissions-Beteiligung für uns nur wenig zeitliche Belastung. Sie hindert uns nicht, neue Gemeinden in der Heimat zu gründen, sondern sie fördert es sogar.

Gründe für unsere Beteiligung an der Weltmission:

- Jesu Auftrag: Unser Herr hat den Auftrag gegeben und erklärt, dass er erst wiederkommen wird, wenn das Evangelium allen Volksgruppen gebracht wurde. Als Dank und aus freudigem Gehorsam wollen wir uns beteiligen (Matth.24,14; 28,18-20; Offb.14,6-12; Apg.1,8). Er sagte geht nach Jerusalem (unser Ort und Umgebung), Judäa (Nachbargebiete), Samaria (Nachbarländer) bis an die Enden der Erde (10/40-Fenster).
- Der Plan Globale Mission ist unsere praktische Umsetzung des Missionsbefehls. Er wurde von unserer Welt-Delegiertentagung 1990

beschlossen und ist daher verbindlich für alle Ebenen .

- Größere Offenheit: Weil in vielen Ländern eine größere Offenheit für das Evangelium vorhanden ist. Wir wollen die offenen Türen nützen. Viele hatten noch nie Gelegenheit das Evangelium zu hören.
- Vielfacher Geldwert: Unser Geld hat in vielen Ländern einen züglichen Wert. Man kann z.B. in Zentralasien für Euro 12.000.- ein Haus kaufen, für Euro 60.- einen Pionier für einen Monat unterhalten, mit Euro 300.- eine kleinere Evangelisation finanzieren.
- Gebetsunterstützung für die vorderste Front: Rö.15,30; Eph.6,12
- Positive Rückwirkungen: Beispiele sind die Missouri Synode und das große Wachstum bei uns in den deutschsprachigen Ländern von 1900 bis 1930. Auch dies war eine Rückwirkung der Außenmission. 1920 übernahm Deutschland 6 Missionsgebiete. Von 1920-25 wurden 9.645 Glieder getauft. (ABC, Bd.10, S.510) Auch heute können Gemeinden und Dienststellen solche Berichte geben.

- Gegenseitiger Austausch von Sachkenntnis und Erfahrungen
- Vorbild: Das Beispiel anderer beeinflusste uns. Unser Vorbild kann andere anregen.

„Unsere Gemeindeglieder sollten ein tiefes Interesse haben an der Heimat- und Außenmission. Große Segnungen werden auf sie kommen, wenn sie selbstaufopfernde Anstrengungen machen, das Banner der Wahrheit in neuen Gebieten anzupflanzen. Das Geld, das in dieses Werk investiert wird, wird reiche Rückwirkungen haben.

(engl. T 9, 49)

Das Werk in der Heimat ginge nach jeder Richtung hin besser voran, bekundete man mehr Freigebigkeit, Selbstverleugnung und Opfergeist für das Gedeihen der Außenmission. DE 403/404

Jesus sagt: „Geben ist seliger als nehmen“. Apg.20,35 Wer für sich behält verarmt, - ob als Einzelner oder als Gemeinde oder Gemeinschaft.

Für unerreichte Gebiete werden zur Zeit nur **0,02 %** unserer Mittel aufgewendet. Das ist von 100 Euro 2 Cent, von 100 DM 2 Pfennig, von 100 Schilling 2 Groschen und von 100 Franken 2 Rappen. (Lt. „Adv.Mission in the 21st Century“, Review a.Herald, p.161)

Jesus hat sein 2. Kommen untrennbar mit der Erfüllung der Weltmission verbunden. Mt.24,14 „Und es wird gepredigt werden dies Evangelium vom Reich in der ganzen Welt zum Zeugnis für alle Völker, und dann wird das Ende kommen“

Möge die Außenmission uns die notwendige Begeisterung schenken, damit wir die schwierige Aufgabe der Gründung vieler neuer Gemeinden in der Heimat erfolgreich bewältigen. Es ist noch nie etwas Großes geschehen ohne Begeisterung. Der Herr wird auch bei uns schenken, dass es wieder vorwärtsgeht. Wenn wir einen Artikel schreiben können über „Durchbruch in der Heimat“, dann wird dies die beste Nachricht für uns alle werden.

GEMEINDEGRÜNDUNG

Planungen in der Schweiz und Deutschland; Fortschritte in Österreich

Schweiz: Planungen der Gemeinde Bern für Deutsch-Fribourg

Die Gemeinde Bern hat unter Leitung ihres Predigers Arnold Zwahlen und im Einvernehmen mit der Deutsch-Schweizerischen Vereinigung einen musterhaften Plan entwickelt für eine Gemeindegründung in Dudingens (zwischen Bern und Fribourg).

Der Plan von acht Seiten kann im Internet eingesehen oder ausgedruckt werden unter:

www.gmn.ch/neugründungen.htm

Er enthält viele wertvolle Ideen für Gemeindegründung.

In jener Gegend wohnen einige Gemeindeglieder, die diese Planung sehr unterstützen. Sie denken an Mitarbeit von Pionieren und Buchevangelisten. Diese Gegend gilt als harter Boden für das Evangelium. Möge der Segen Gottes dieses Pilotprojekt in der Schweiz gut gelingen lassen.

Rückfragen an Arnold Zwahlen per Email: „arzwahlen@freesurf.ch“

Deutschland: Cornelius-Netzwerk für Gemeindegründungen

Zur Förderung der Bemühungen zur Gründung neuer Gemeinden wurden zwei Internet-Seiten eingerichtet.

Sie geben einen Überblick über Gemeinden, die in den letzten fünf Jahren gegründet wurden. Alle, die Gemeindegründungen planen, sind eingeladen, dort ihre Pläne zu veröffentlichen. Im Augenblick sind Planungen der Gemeinde **Lüneburg** wegen Gründung einer dritten Gemeinde am Ort nachlesbar und von der Gemeinde Senftenberg (im Land Brandenburg, Großraum Berlin) über eine Gemeindegründung in **Großräschen**.

Die Internet-Adressen lauten:
www.cornelius-net.de und
www.euro-seeds.de

Inzwischen wurde die Neulandarbeit ausgedehnt auf Bad Aussee.

Rückfragen an Raimund Fuchs per Email: „r.fuchs@aon.at“

Österreich: Erste Frucht in Liezen/Steiermark; Neulandarbeit in Bad Aussee.

Im Missionsbrief Nr.15 konnten wir berichten, dass Prediger Raimund Fuchs durch die Führung Gottes wöchentlich eine halbe Stunde kostenlos das Evangelium verkündigen kann über Radio „Freequens“ im Ennstal.

Die Radioverkündigung hätte beinahe Fernsehsendungen in Liezen nach sich gezogen. Leider war einer im zuständigen Vorstand dagegen. Als Raimund Fuchs dies einem Herrn bei der Bibelstunde erzählte, ergriff dieser sofort die Initiative für **Hall bei Admont**, weil er dort eine persönliche Beziehung hatte. Seine Bemühungen hatten Erfolg. Daher wird seit Freitag, 5. Oktober, wöchentlich um 18.00 Uhr kostenlos ein NET-Vortrag ausgestrahlt.

Mit Freude und Dankbarkeit sehen unsere Geschwister der ersten Taufe in **Liezen** entgegen.

weiter links unten mittlere Spalte

Die Gemeinde Hildesheim hilft der Gemeinde Gelendjik am Schwarzen Meer / Russland

Die Stadt Hildesheim ist Patenstadt der Stadt Gelendjik, einer Kurstadt am Schwarzen Meer. Die Stadt organisiert einen regen Erwachsenen- und Jugendaustausch. In diese Patenschaft und den Austausch sind auch unsere Gemeinden eingebunden.

Ende 1997 wurde Gelendjik von einem Unwetter heimgesucht. Daraufhin lud die Adventgemeinde Hildesheim den 'Internationalen Chor' der Stadt Hildesheim zu einer Benefizveranstaltung in das Gemeindehaus ein. Der Sammlungsbetrag wurde zur Linderung der Not nach Gelendjik übermittelt. Weitere Benefizveranstaltungen folgten.

Inzwischen konnte die Gemeinde Hildesheim ermitteln, dass Gelendjik auch eine Adventgemeinde mit ca. 30 Gliedern hat. Nach einem Besuch unseres Predigers in Gelendjik, kam im April 2001 eine kleine Gruppe von dort zu Musikveranstaltungen nach Hildesheim. Bei den Veranstaltungen in der Gemeinde und in Altenheimen kam ein Betrag von DM 7000.- zusammen. Durch eine großzügige Einzelspende von DM 42.000 konnte mit Gottes Hilfe mit dem Bau eines adv. Gemeindezentrums in Gelendjik begonnen werden. Außerdem erhielt unsere dortige Gemeinde evangelistische Videos und Kleiderhilfe. Geschwister und Glaubensfreunde verbrachten in der herrlichen Umgebung von Gelendjik im Sommer 2001 eine Gemeindefreizeit. Durch die Freundschaft unserer Gemeinden sind Kontakte in Russland und auch in Hildesheim entstanden, die wir ausbauen wollen.

Ein weiterer Höhepunkt dieser Kontakte wird nun eine

Scout- und Jugendfreizeit in Russland vom 10.-30. Juli 02 Nordkaukasus u. Schwarzes Meer

Rückfragen und Einladungen:

Prediger Walter Bremkamp,

Am Sportplatz 2

D-31180 Giesen-Ahrbergen

Tel.(05066) 646 94

Email: W.Bremkamp@adventisten.de

Die Gemeinde Großolbersdorf im Erzgebirge hilft Bishkek- Kirgisien

Durch verschiedene Informationen wurden wir als kleine Gemeinde (20 Glieder) erstmals über die Situation in Kirgisien informiert.

Einerseits hörten wir von den Bedürfnissen für Gemeinderäume, andererseits hatten wir gehört, dass mit bis zu DM 100.- monatlich ein Mitarbeiter unterstützt werden kann.

So entschloss sich unsere Gemeinde, mit Beginn 1996 monatlich 50,00 DM zu geben bzw. quartalsweise 150,00 DM zu überweisen. Nach den ersten Sammlungen stellte sich aber heraus, dass meist die 3-fache Summe zusammenkam. So konnten wir zwei Stellen gleichzeitig unterstützen – nun schon über fünf Jahre – und auch zwischendurch noch größere Summen für konkrete Anschaffungen geben.

Wir traten auch in Briefkontakt mit dem Koordinator für die Moslemarbeit, der gleichzeitig eine Gemeinde in Bishkek leitet. Für diese Gemeinde wurde ein Kapellenneubau geplant, speziell für die Arbeit unter Moslems, für den wir mithalfen.

Wir schrieben uns erstmals mit Bruder Abdulin Almas im Juni 1996 und sandten ihm auch Fotos unserer Gemeinde zu. Seitdem stehen wir mit ihm (mittlerweile ist er auch Ehemann und Vater) in brieflicher Verbindung. Wir freuen uns seine Arbeit in den verschiedenen Gemeinden miterleben zu können und auch an seiner Familie Anteil zu nehmen. Er musste bedingt durch seine Missionstätigkeit bereits mehrfach umziehen.

So unterstützen wir zwar weiterhin den Kapellenbau in Bishkek, aber auch mit zusätzlichen Spenden die Arbeit in einigen Gemeinden. Wenn man weiß, mit wie viel Not die Geschwister dort konfrontiert werden, dann ist das Bedürfnis zu helfen sehr groß. Wir möchten nicht nur finanziell helfen, sondern auch durch unsere Gebete.

Dr. Jürgen Arnold, Hauptstr. 64
D-09432 Großolbersdorf

Schweizer und Österreicher bauen im Senegal eine Laien-Missionsschule auf

Ronald und Käthi J. und Marta Pfenninger aus der Schweiz sind seit Herbst 01, sowie Erwin Zimmermann aus Österreich seit Januar 02 in St.Louis-Senegal / Westafrika, um eine Missionsschule aufzubauen.

Erwin Zimmermann ist mit dem Auto nach einer abenteuerlichen Reise durch die Wüste im Senegal eingetroffen. Er hatte mit Pannen, Straßensperren und auch Überschwemmungen zu kämpfen.

Im Gestrüpp afrikanischer Behörden konnten sie alle schon eine ganze Reihe besonderer Erfahrungen sammeln. Dabei kann man nur immer wieder danken für die Hilfe, die der Herr in solchen Situationen schenkt.

Sie haben für die Schule ein Grundstück gefunden. Der Boden ist fruchtbar und hat eine ganze Anzahl Fruchtbäume wie Papayas, Bananen, Mango, Kokos und andere. Im Augenblick probieren sie aus, was dort am besten gedeiht.

Ebenfalls konnte eine Unterkunft gefunden werden, wo die ersten Missionsschüler wohnen und unterrichtet werden. Der Vorsteher unserer Senegalmission, Br.Bechara, ist über diese Hilfe sehr froh. Sie haben den Unterrichtsplan mit ihm abgestimmt. Sie freuen sich sehr über die Hilfe einiger kompetenter Gastlehrer wie z.B. von Br.Jean Kempf, der ein sehr erfahrener Afrikamissionar ist.

Br. Bechara sandte ihnen die ersten Studenten. Sie waren alle bereits als Pioniere tätig. Sie werden durch Gospel Outreach in USA unterstützt, auch während der Ausbildung. Dieses adv. Missionswerk unterstützt fast 1.000 Pioniere in den verschiedensten Ländern der Erde.

Unsere Geschwister bitten herzlich um unsere Fürbitte.

Aus verschiedenen Informationen der vier Missionare zusammengestellt.

11. SEPTEMBER 2001

Was sagen die Prophezeiungen und die Zukunftsforscher?

Eine Dame rief mich an: „Was sagen die Prophezeiungen zum 11. September? Ist das eine Erfüllung von Offb.18 über den Untergang Babylons?“

Meine Antwort: Nein! Ich kenne keine Prophezeiung, die sich direkt und ausschließlich auf dieses Ereignis bezieht. Aber allgemein fällt dies natürlich unter die Zeichen der Zeit, unter die Vorzeichen des 2. Kommens Jesu. Unser Herr nannte u.a. Kriege, Kriegsgeschrei, Gesetzlosigkeit, Schrecknisse.

Vorhersage von E.G.White

Sicher kann man dieses Geschehen einordnen in folgende Aussage von E.G.White aus dem Jahr 1909:

„Als ich mich einmal in New York befand, wurde ich während der Nacht aufgefordert zu schauen, wie Gebäude Stockwerk um Stockwerk zum Himmel emporwachsen. Diese Gebäude sollten feuersicher sein und wurden errichtet, um ihre Eigentümer und Erbauer zu verherrlichen. ...Das nächste Bild, das an mir vorüberzog, war ein Feueralarm. Die Menschen sahen zu diesen hohen und angeblich feuersicheren Gebäuden empor und sagten: 'Sie sind vollständig sicher.' Die Gebäude wurden jedoch verzehrt, als wären sie aus Pech. Die Feuerspritzen waren nicht imstande, dieser Zerstörung Einhalt zu gebieten. Die Feuerwehrleute vermochten die Spritzen nicht einzusetzen. „Schatzkammer der Zeugnisse, Bd. 3, S.240)

Was sagten die Leute in der Vision über die Gebäude? Sie sind vollständig sicher. Weil man von der Sicherheit überzeugt war, wurden hunderte Feuerwehrleute zum Löschen hineingeschickt. 350 von ihnen verloren beim Einsturz der Gebäude das Leben. Diese Prophezeiung kann durchaus auf dieses Geschehen mit bezogen werden. Aber ihre Haupterfüllung wird sicher erst in den letzten Tagen dieser Welt sein.

6.000 Anmeldungen für Bibelkurse

Unser amerikanisches Verlagshaus Pacific Press, das die Missionszeitschrift 'Zeichen der Zeit' heraus-

bringt, hatte in Verbindung mit dem Geschehen vom 11. September eine Sondernummer herausgebracht. In dieser Ausgabe war die vorgenannte Aussage von E.G.White erwähnt.

Eine adv. Familie hat daraufhin die Mittel gegeben, dass zwei Millionen Exemplare nachgedruckt und per Post versandt werden konnten an alle Haushaltungen im Staat Minnesota. Ergebnis: 6.000 Anmeldungen für Bibelkurse.

Offenbarung 13 - Teil 2

Bei den biblischen Prophezeiungen zu Amerika muss man zuerst an Offenbarung Kapitel 13 denken. Nach unserer Erkenntnis, die wir schon seit über 100 Jahren haben¹, bezieht sich der Abschnitt ab Vers 11 auf die USA. Vers 11 lautet:

„...und ich sah ein zweites Tier aufsteigen von der Erde, das hatte zwei Hörner gleichwie ein Lamm und redete wie ein Drachen“.

Wie kommen wir zu der Erkenntnis, dass hier von USA die Rede ist?

Die Zeit der Entstehung

In Offb.15,3 spricht es von einem anderen Tier, mit dem es 42 Monate währt. Diese Zeitangabe ist siebenmal in Daniel und Offenbarung erwähnt mit 3 1/2 Jahren oder 42 Monaten oder 1.260 Tagen. Umgerechnet sind es 1260 Jahre im finsternen Mittelalter von 538 bis 1798 n. Chr. - **John Wesley**, der Gründer der Methodistenkirche, sagte 1754 - also 44 Jahre vor 1798- über die Macht, die das 2.Tier aus Offb.13 versinnbildet: „Sie ist noch nicht aufgekommen, obwohl es nicht mehr lange dauern kann, denn sie muss aufkommen am Ende der 42 Monate des ersten Tieres.“²

1776 machten sich die Kolonien in Amerika unabhängig. 1787 wurde die amerik. Verfassung beschlossen. 1798 erkannte Frankreich als letzte Macht die USA an. Die USA entstand also zu dem von der Prophetie zu erwartenden Zeitpunkt.

Die Art der Entstehung und das Gebiet dieser Nation.

'Aufsteigen von der Erde' oder 'es wächst aus der Erde empor'; das deutet auf eine langsame Entwicklung hin, so wie es auch tatsächlich war. Die USA traten erst im 20. Jahrhundert stärker in Erscheinung.

Was bedeutet 'aus der Erde?' Wir haben uns stets bemüht, die Symbole der Prophezeiungen durch das Wort Gottes selbst erklären zu lassen. Die vier Tiere aus Dan.7 und das erste Tier aus Offb.13 kommen aus dem Wasser. Nach Offb.17,15 ist das Wasser Symbol für 'Völker, Scharen, Heiden und Sprachen.' Diese Nationen kommen also aus Gegenden hervor, die dicht bevölkert sind. Wenn nun im Gegensatz dazu, dieses Tier 'aus der Erde' kommt, dann schlussfolgern wir, dass es in einem schwach besiedelten Gebiet entsteht. 1776 lebten auf dem ganzen nordamerikanischen Kontinent nur zwei Millionen Menschen. Auch dies trifft also zu. Die Nation kam hervor aus einem schwach besiedelten Gebiet.

Der Charakter dieser Nation

'Das hatte zwei Hörner gleichwie ein Lamm'. Ein lammartiges Tier deutet auf einen friedvollen Charakter. In der Offenbarung wird 28x das Lamm als Symbol für Jesus Christus verwendet. Wenn sich 'gleichwie ein Lamm' in diesem Fall auf eine Nation bezieht, dann scheint es sich um ein Land zu handeln, in dem Jesus Christus Bedeutung hat. Tatsächlich ist Amerika das Land, das in den letzten 100 Jahren zur Ausbreitung des christlichen Glaubens am meisten geleistet hat. Keine Nation hat mehr Missionare ausgesandt, und keine hat mehr finanzielle Mittel gegeben. Auch heute noch kommen 70% der weltweiten Finanzen der kath. Kirche und auch der Adventgemeinde aus USA.

Woher kommt die Kraft?

Die Kraft des Tieres kommt in den Hörnern zum Ausdruck. Die beiden Hörner sind die bürgerliche und religiöse Freiheit. Dieses Land ist in der Neu-

³ siehe 'Der Große Kampf' herausgegeben 1888; Seiten 441 f, 580

⁴ „Offenbarung Jesu Christi“ H.Frese, Goslar, Seite 194

zeit die Wiege der Demokratie, das Land der Freiheit, und es ist ebenfalls das Land in dem die Glaubens- und Gewissensfreiheit hochgehalten wurde. Durch diese beiden Grundsätze der amerik. Verfassung gelangte das Land zu großem Wohlstand. Daher wanderten viele dorthin aus. Sie konnten sich dort frei entfalten. Ihre Kreativität, ihr Fleiß und ihre moralischen Werte haben dazu beigetragen, dass ein Land mit Reichtum und großer Macht herangewachsen ist.

Der Charakter ändert sich

'Und redete wie ein Drache'. Im Charakter dieser Nation entwickelt sich etwas, das im Gegensatz zu seiner friedlichen Natur steht. Der Charakter verändert sich. Diese Entwicklungen sind im Gang und werden noch weitergehen. Der 11. September 2001 hat diese Entwicklung beschleunigt:

- Der Grundsatz der Trennung von Kirche und Staat bekommt in USA immer mehr Löcher.
- Jetzt gilt das Leitwort: Sicherheit vor Bürgerrecht.
- Das Bankgeheimnis wird eingeschränkt.
- Neue Personalausweise kommen heraus mit unverwechselbaren Körpermerkmalen.
- Eine Sondergerichtsbarkeit ist in Entwicklung. Die Terroristen sollen vor Militärgerichte gestellt werden, bei denen es keine Revision gibt.

Es ist nicht abzusehen, was alles kommen wird. „Radikale Veränderungen stehen bevor“. Vielleicht sollten wir die Broschüre dieses Namens von Dr. Hans Heinz wieder lesen und mehr verbreiten.

Weltweiter Einfluss

Offb.13,12-14 zeigt uns, dass diese Nation einen weltweiten Einfluss erlangen wird. (V.12: 'es macht, dass die Erde und die darauf wohnen'; V.14: 'verführt, die auf Erden wohnen'; V.14: 'sagt denen, die auf Erden wohnen').

Der deutsche Journalist **Peter Scholl-Latour**, 74, sagte am 11. Sept.: „Mit den Kamikaze-Angriffen auf das Herz von New York wollten sie das Symbol einer Globalisierung treffen, die in Wirklichkeit eine globale Amerikanisierung ist.“

Die „Washington Post“ schrieb über die Entwicklung in USA im Febr. 2002: Am Ende steht nicht weniger als ein „Griff nach der Vollmacht, ein Land

und eine Welt zu kommandieren.“
(‘Welt’ 15.2.02)

Wir können nur staunen, welch ein raffinierter Strategie Satan ist. Einerseits veranlasst er Menschen, Terroranschläge zu begehen. Andererseits ist diese Situation nun die „ideale“ Ausgangsbasis für USA, alle Nationen um Beistand zu bitten. Ja, Amerika spricht immer deutlicher zur ganzen Welt. - Wir sollten dieses Land vom biblischen Standpunkt aus weiterhin beobachten.

Das Zukunftsinstitut Frankfurt a.M.

hat nach dem 11. Sept. 2001 vier Szenarien veröffentlicht, wie die weltweite Entwicklung in den nächsten 10 Jahren laufen könnte. Matthias Horx, der Leiter des Instituts, sagte in seinem ersten Satz vor der Präsentation der vier Entwicklungslinien: „Niemand kann die Wirklichkeit voraussagen. Auch Nostradamus nicht.“³ Das ist eine ehrliche Aussage eines führenden Zukunftsforschers. Wir stimmen ihm voll zu. Kein Mensch kennt die Zukunft. Nur unser großer Gott kennt sie. (Jes.44,7). Er hat sie nicht den Zukunftsforschern offenbart, sondern um 'seinen Knechten zu zeigen, was in Kürze geschehen soll'. (Offb.1,1)

In Szenario 1 wird als Möglichkeit erwähnt: **„Die Europäische Union destabilisiert sich“**. Welcher Adventist denkt da nicht sofort an Daniel 2?

weiter: „...**der Dax** -(Deutscher Aktienindex) **steht im nächsten Jahr unter 1.000 Punkten**“. Das wäre eine wirtschaftliche Katastrophe. Niemand hofft, dass es soweit kommt. Aber Gotteskinder werden in der Endzeit ihre Mittel für das Reich Gottes einsetzen, sodass 'wenn dies alles soll geschehen' nichts mehr vorhanden ist.

Wird das 10/40-Fenster für das Evangelium geöffnet?

Durch die große Wende im Ostblock 1989/90 wurde es möglich, von Eisenach bis Wladiwostok das Evangelium zu verkündigen.

Wird der Herr nach dem 11. Sept.2001 das 10/40-Fenster für das Evangelium öffnen? Tausende beten dafür. Der Herr wird die Wege ebnen, damit auch dort die Menschen die Botschaft vom Heil und der Wiederkunft Jesu hören können.

Du wirst gebraucht

Es werden Missionare gebraucht in der Heimat und im Ausland. Der Herr wird viele in seinen Dienst rufen. Die

Generalkonferenz hat deswegen als Glaubensziele bis 2005 vorgegeben:

- **150.000 Pioniere** - Das sind Gemeindeglieder, die vollzeitlich missionarisch tätig sind. Zur Zeit: 50.000

- **1 Million Laienevangelisten**, die als Seelengewinner tätig sind. Diese Gemeindeglieder bekommen eine entsprechende Ausbildung. 600.000 sind schon damit befasst. -Wertvoll wäre es auch, wenn viele sich mit dem

„Goldenen Plan“ befassen würden. Das ist eine Anleitung und Ausbildung für alle Geschwister, die sich vornehmen, mit Gottes Hilfe **eine Seele für Christus** zu gewinnen. Eine Kurzfassung dieses Planes mit der Bezeichnung 'Perlenfischer-Plan' ist abrufbar unter „gmn.ch“

Es werden viele Beter, Geber und Helfer gebraucht. „Die Ernte ist groß, aber wenige sind der Arbeiter. Darum bittet den Herrn der Ernte, dass er Arbeiter in seine Ernte sende“ (Matth.9,37.38).

Bist du beteiligt an Gottes Werk?
Welche Antwort gibst du?
„Herr, sende mich“ oder
„Herr, sende meinen Bruder“?

Der große Kampf zwischen Christus und Satan ist in eine neue Phase eingetreten. Unsere Welt ist der Kriegsschauplatz. Neutralität gibt es nicht. Auf wessen Seite stehst du?

Niemand hat eine Aufgabe von gleicher Bedeutung

Die Siebenten-Tags Adventisten sind der Welt in einem besonderen Sinn als Wächter und Lichtträger gesetzt worden. Ihnen ist die letzte Warnung für eine untergehende Welt aufgetragen; herrliches Licht scheint ihnen aus dem Wort Gottes. Ihnen ist eine sehr wichtige Aufgabe übertragen worden, die Verkündigung der ersten, zweiten und dritten Engelsbotschaft. Es gibt keine Aufgabe von gleicher Bedeutung. „Evangelisation“ S. 119

Ist nicht durch den 11. Sept. 2001 deutlich eine neue Phase der Endzeit eingetreten?

⁵ „Welt“ vom 26.9.2001

ZENTRAL-ASIEN-VEREINIGUNG

Kirgisien 4,5 Mio - Tadschikistan 6 Mio - Turkmenistan 3,9 Mio - Usbekistan 25 Mio - fast 40 Mio Einwohner

Land:	Adventisten	Verhältnis
Kirgisien	1.526	1: 2.956
Tadschikistan	556	1: 10.223
Turkmenistan	80	1: 49.362
Usbekistan	1.193	1: 20.929

Es gibt gute Nachrichten aus diesem schwierigen Gebiet. 2001 wurden in der ganzen Vereinigung **506 Menschen getauft, davon 243 in Usbekistan**. Wir danken dem Herrn und allen Betern, dass darunter 59 Personen aus Navoi, Buchara, Karschi und Zarafshan sind.

Bemerkenswert ist eine Evangelisation in **Samarkand / Usbekistan** im Okt. 2001. 109 liebe Menschen wurden getauft. 37 von ihnen kommen aus moslemischen Hintergrund; 50 von ihnen sind junge Leute. Jetzt wird in Samarkand eine zweite und dritte Gemeinde gegründet.

In dieser Vereinigung sind im Augenblick **36 Gemeindegründungsprojekte** in Arbeit oder Planung.

Im Januar 2002 haben an **28 Orten Evangelisationen** begonnen von 21- 24 Tagen.

2001 waren **72 Buchevangelisten** in der Vereinigung tätig. Sie haben fast 18.000 Bücher verkauft und etwa 1.000 verschenkt. In Usbekistan konnte erstmals im Frühjahr 2001 mit der Buchevangelisation begonnen werden. Von den 72 sind 12 in Usbekistan tätig. Im Herbst konnte auch in Duschanbe, der Hauptstadt von Tadschikistan, mit der BE-Arbeit begonnen werden.

Die Studenten der **Laien-Missionsschule Navoi** (sie musste 2001 in Bishkek/Kirgisien durchgeführt werden) wurden im August vier Wochen von Haus zu Haus in die **Buchevangelisation** eingearbeitet in St.Tscholpon-Ata (Issik-Kul-See) in Kirgisien. Sie konnten in der Stadt, in den Kurhäusern und den Dörfern der Umgebung 4.200 Bücher verkaufen. Für die Studenten war diese praktische Einarbeitung sehr wertvoll. Außerdem sind durch diesen Einsatz zwei Hauskreise entstanden und zwei weitere sollen noch gegründet werden.

Darüber hinaus konnten die Studenten bei einer **Gesundheitswoche** in Kara-Kol/Kirgisien mitarbeiten.

In Bishkek/Kirgisien ist eine **Gehörlosengemeinde**. Sie konnte 2001 ihre Gliederzahl auf 54 Glieder verdoppeln.

Sehr interessant ist auch die Entwicklung der „**adventistischen Moschee**“ in Bishkek. Dieses Gemeindehaus hat eine Dachkuppel in dem dortigen Baustil. Die Einrichtung entspricht der moslemischen Kultur. Sie sitzen z.B. auf Teppichen statt auf Stühlen. Das Haus hat den Namen: „**Geistlich-Kulturelles Zentrum Al Chadi**“. Das ist einer der Gottesnamen im Islam. Er bedeutet: „der, der uns den richtigen Weg führt.“ In dieser Gemeinde versammeln sich besonders Geschwister und Gäste mit moslemischem Hintergrund. Einige Erfahrungen:

Akilay

Sie begann als Mädchen, den Koran zu studieren. Sie verstand jedoch wenig. So ging sie in die Moschee. Dort aber wurde der Koran nicht studiert, sondern nur auswendig gelernt. Sie fand keine Antwort auf ihre Fragen. Als sie ihre Schwester in Bishkek besuchte, ging sie dort in die große Moschee, in der Hoffnung nun weiterzukommen. Aber sie fand keine befriedigende Antwort. Da sagte jemand in dieser Moschee zu ihr: Geh doch mal in die neue Moschee in der Str. Salieva Nr.3; dort werden heilige Schriften und Bücher studiert.

Sie befolgte den Rat und kam dadurch in die Adventgemeinde. Als sie den ersten Gottesdienst besuchte, wurde sie in die Gästeklasse eingeladen. Diese leitete Schw. Guljaim, die die Radiosendungen in kirgisischer Sprache erarbeitet. Diese sprach in einfachen Worten mit ihr über Gott und seine Liebe und wies auf interessante und ermutigende Bibelwahrheiten hin. Schw. Guljaim las auch aus der Bibel vor. „Wo kann ich so ein schwarzes Buch bekommen?“ Sie erfuhr, dass man eines geschenkt bekommt, wenn man 24 Lektionen studiert. Das tat sie mit großem Interesse. - Schließlich kam der Tag, an dem sie sich taufen liess. Inzwischen wurde auch noch ihre Schwester getauft.

Kullbübü und Minara

Mutter und Tochter waren auf der Suche nach innerem Frieden. Sie waren in einem mystischen Islam aufgewachsen. Durch tagelanges Meditieren versuchten sie, innere Harmonie zu finden. Mit der Zeit erkannten sie, dass dies nicht der richtige Weg ist. Dann fingen sie an, in eine charismatische Gemeinde zu gehen. Dort hörten sie von Jesus. Sie wollten jedoch noch mehr aus der Bibel wissen.

Minara wurde zu der Zeit von ihrer Schwiegermutter, die in die Adventgemeinde in das Geistlich-Kulturelle Zentrum geht, eingeladen, mitzukommen. Sie brachte ihre Mutter mit. Beide waren überrascht, wie gründlich und ausführlich die Bibel erklärt wurde. Sie begannen nun selbst die Bibel zu studieren und fanden ihre wunderbaren Wahrheiten. Beide wurden inzwischen getauft; auch der Mann von Kullbübü. Diese Familie ist nun in ihrem Gebiet sehr missionarisch tätig. Sie haben schon viele Menschen zu Gott geführt.

Kachkanbubu

eine kirgisische Frau, hatte Probleme in ihrem Leben. Eines Abends hörte sie während ihrer Hausarbeit im Radio: „Wie kann man gesund leben? Wie kann man seine Kinder so erziehen, dass sie später in der Lage sind, mit schweren Lebenssituationen zurecht zu kommen? Wer hilft uns, den Weg zu einem geistlichen Neuanfang zu finden?“ Einige Wochen hörte sie zu. Dann rief sie den adv. Redakteur an. Dieser lud sie zum Gottesdienst in die 'adv. Moschee' ein. Bei ihrem ersten Besuch brachte sie ihren ersten Zehnten mit und Gaben für die Radio-mission. Inzwischen wurde sie zusammen mit ihrem Sohn getauft. Sie beten nun gemeinsam für ihre anderen Angehörigen

Lob und Dank für diese Fortschritte!

ÜBERSICHT über unsere Missions-Projekte in Usbekistan

in Zusammenarbeit mit der Zentral-Asien-Vereinigung

Usbekistan gehört zum 10/40-Fenster
Weltweites Glaubensziel für das ganze 10/40-Fenster ist
die Gründung von 1.000 Gemeinden bis 2005

Betest Du mit für unser Glaubensziel in Usbekistan? Danke!

50 Gemeindegründungs-Projekte (zur Zeit 14)
100 Pioniere (Zur Zeit im Feld: 26; Schule: 6)

Ja, das Werk unserer Hände wollest du fördern
Psalm 90,17

Situation und Planungen (Stand Februar 2002)

Gemeinden gegründet: Navoi, Karschi, Buchara

Gruppen vorhanden: Turkmenabad in Turkmenistan, früher
Tschardschou; Zarafshan, Namangan, Kogan

Begonnen: 2000 in Uchkuduk; Okt.2001: Nukus und
Gulistan; Jan.2002: Andishan, Margilan, Kokand

Geplant: Mai 2002 Termez (Grenzstadt zu Afghanistan);
2003 etwa 10-12 weitere unbetretene Gebiete

Missionsschule: ausgebildet 2000: 12 Pioniere; 2001: 16
Pioniere; 2002: 6 Pioniere (+ 1 Lehrer)

ADRA-Usbekistan: startbereit; Registrierung beantragt

Die fettgedruckten Orte sind unsere Projektorte



Die Mitarbeiter in den Projekten bedürfen unserer Fürbitte

Vereinigung

Rubin Ott, Vorsteher
V. I. Jaworski, Feldsekretär
Sergej Jowu, Schatzmeister
Vera Makarithsheva, BE-Leitung

ADRA-Usbekistan

Fabiano und Karla Franz, Leiter
Natasha Iwaschenko, Sekretärin

Missionsschule Navoi

Andre Ten, Schulleiter
Pioniere: Stanislav, Alimshan,
Kurban, Olga, Alexander, Artjom

Gemeinde Navoi

Vassili Lovska, Prediger

Gemeinde Karschi

Jiri Ribalkin, Prediger
Bobir Khaitov, Pionier

Gemeinde Buchara

Alexander Reschetnjak, Prediger

Gruppe Turkmenabad

10 Glieder: Fürbitte wg. Verfolgung

Gruppe Zarafshan

Denis Sack, Pionier

Uchkuduk

Igor Veprenzew, Pionier

Gruppe Kogan

Shakodat Bakhronova, Pionierin

Gruppe Namangan

Vladimir Skrebnjev + Frau, Pioniere

Nukus (alle 8 Pioniere)

Roman + Natasha Karimov

Andre + Natasha Sacharov

Valeri + Larissa Kim

Rosa Fatakhova + Tatyana Rabova

Gulistan

Zachid Esanov, Pionier

Wladimir Gajrijev, Pionier

Andishan Pioniere

Feruz + Alexandra Ishkuziew

Margilan

Vladimir Smiridov, Pionier

Alisher Boltaev, Pionier

Kokand

Vitaly Suzdalzew +Frau, Pioniere

Termez (ab Mai 02: 2 Pioniere)

Förderkreis Navoi / Seidenstraße der Advent-Gemeinde Bad Aibling

Kontaktadresse/Leitung: H. Haubeil

Achstr. 21a, D-88131 Lindau/B.

Tel.08382-4335 Fax 08382-4325

Email: h.haubeil@serviceline.net

Stellv.Ltg: G.Flügel Tel.08061-4900-683

Schatzmeister:

E. Wiedemann 08024-4376

ADRA-Fragen:M.Klein Tel.08331-981613

R.Wanitschek (Vorsteher Südbay.Vgg.)

Konto: S.T.Adventisten

Kreissparkasse Bad Aibling

Konto **Nr. 5710** BLZ **711 512 40**

Allgemeine Missionsprojekte in Usbekistan

Missionsschule Navoi (Projekt Nr.5)

Mit einem besonderen Gottesdienst wurde am 26. Januar das dritte Schuljahr der Laien-Missionsschule in Navoi eröffnet.

Bekanntlich wurden im ersten Schuljahr 12 Brüder und Schwestern als Pioniere in Navoi ausgebildet. Da von der Stadt Navoi dann jedoch eine eigene Registrierung der Schule verlangt wurde, diese aber kaum vor 2003 zu erlangen ist, wurde das zweite Jahr mit 12 usbekischen und 4 kirgisischen Teilnehmern in Kirgisien durchgeführt. Die Schule war dort in der 'adv. Moschee' untergebracht. Dies dürfte sehr günstige Auswirkungen haben, da sie alle in moslemischen Orten Usbekistans bzw. Kirgisiens tätig geworden sind.

Damit die Schule ohne Registrierung wieder in Navoi sein kann, wurde folgende Lösung gefunden: Jeweils zwei Pioniere sind drei Wochen pro Monat auswärts bei einem Ausbildungsprediger und arbeiten mit diesem zusammen. Dann kommen sie für eine Woche zu einem Seminar nach Navoi oder Taschkent. Auf diese Weise läuft die Ausbildung bis zur Registrierung wie eine Lehre mit Blockunterricht. Wir hoffen, dass auf diese Weise die Pioniere sogar noch praxisnäher ausgebildet werden. Die Schulkosten liegen nach wie vor bei DM 100.- pro Person und Monat.

Leider haben 2002 nur sechs Pionierlehrlinge begonnen, da innerhalb der Vereinigung noch anderweitig sehr großer Bedarf an Mitarbeitern ist. Aber für die Ausbildung ist diese Zahl ideal.

Die Schule ist durch eine besondere Fügung Gottes entstanden. Sie ist für das Vorwärtskommen des Werkes in Usbekistan unersetzlich. Br. Rubin Ott, der Vereinigungsvorsteher, schrieb: „Wir danken Gott jeden Tag für die Missionsschule. Sie ist ein wahrer Segen für Usbekistan. Das Evangeliumswerk entwickelt sich gut und wir merken, wie Gott uns seinen Segen dazu gibt.“

Nach nunmehr zwei Jahren sind 22 Pioniere (und drei Prediger-Ehepaare) in unseren Gemeindegründungs-Projekten tätig und 4 weitere in anderen Projekten der Vereinigung.

3. Jahrgang der Missionsschule Navoi 2002

Andre Ten (Schulleiter) Alimshan Artjom Alexander



Stanislav Olga Kurban

Die von ASI entwickelte **evang. Reihe** wird in Kürze in Russisch fertiggestellt. Wir wollen zunächst im Sinne eines Tests 3-4 Missionsorte damit ausrüsten. (siehe Bericht in Missionsbrief Nr. 15, Seite 19 ASI)

Maranatha-Seminar

Samuel Monnier wird in Almaty / Kasachstan vom 20.-28. Sept. 2002 für alle zentralasiatischen Länder ein Seminar durchführen. Auch unsere Pioniere werden daran teilnehmen.

ADRA-Usbekistan (Projekt Nr.10)

Am 20. Januar 02 wurde Fabiano Franz und seine Frau Karla als Leiter für ADRA-Usbekistan eingesetzt. Dafür sind wir sehr dankbar. Sie sind Deutschbrasilianer. Leider sprechen sie aber nicht deutsch. Sie waren bisher für ADRA in Kambodscha tätig. So bringen sie bereits wertvolle Erfahrungen mit. Durch die Einsetzung eines Leiters und sicher auch durch die Entwicklungen mit Afghanistan, ist in Kürze mit der staatlichen Registrierung zu rechnen. Dann kann ADRA endlich seine Arbeit aufnehmen. Die Zwischenzeit wurde genützt zur Herstellung eines Lagerhauses beim Bürogebäude in Taschkent.

Wir haben unseren Geschwistern unsere Segenswünsche übermittelt. Sie haben auch freudig darauf geantwortet. In Kürze werden wir nun das Projekt „Armenfürsorge in Navoi“ und „Ultraschallgerät mit adv. Arztpraxis in Navoi“ in Erinnerung bringen. Adv. Ärzte sind in Usbekistan vorhanden. Der Stellv. Regierungspräsident und der Oberbürgermeister von Navoi hatten uns vor fast zwei Jahren um diese Maßnahmen gebeten. Sie werden im und vom Gemeindehaus Navoi aus durchgeführt.

Br. Manfred Klein, Memmingen, der sich im Förderkreis um die ADRA-Fragen annimmt, wird in Bälde in Usbekistan einen Besuch machen. Wir sind überzeugt, dass ADRA-Deutschland Usbekistan ebenfalls im Rahmen seiner Möglichkeiten unterstützt.

Wer die Arbeit von ADRA-Usbekistan finanziell unterstützen möchte, kann Überweisungen an ADRA-Deutschland vornehmen mit dem Vermerk: „Usbekistan 0819“. Danke!

Wer ein guterhaltenes Ultraschallgerät weiß, das geschenkt oder sehr günstig erworben werden könnte für Navoi, der wird um Bescheid an Br.M.Klein gebeten. (Tel. S. 10)

Buchevangelisation in Usbekistan

Es ist bekannt, dass seit knapp einem Jahr in diesem Land Buchevangelisation möglich ist. Vera Makarithsheva wurde als BE-Leiterin berufen mit Sitz in Tashkent. Es sind bereits 12 Buchevangelisten tätig. Um die Zahl der Buchevangelisten rasch zu erhöhen und eine gute Einarbeitung und Betreuung zu gewährleisten, ist vorgesehen, je noch einen BE-Leiter im Raum Ferganatal und im Raum Samarkand einzusetzen. Für diese beiden bat die Zentral-Asien-Vereinigung um finanzielle Unterstützung mit etwa Euro 60.- pro Person und Monat. Gleichzeitig sollen bei den beiden neuen Regional-BE-Leitern Bücherdepots eingerichtet werden, damit eine schnellere Belieferung der Buchevangelisten möglich ist.

Radio- und Fernsehsendungen:

Die Entwicklung ist erstaunlich: 2001 konnten über den Staatlichen Rundfunk ins ganze Land je 26 Gesundheits-sendungen in russischer und usbekischer Sprache gesendet werden. Auch über das Staatliche Fernsehen darf gesendet werden. Dazu kommen 330 Sendestunden pro Jahr von Osch im benachbarten Kirgisien. Dort können auch evangelistische Sendungen ausgestrahlt werden. Der Sender Osch erreicht ganz besonders das volkreiche Ferganabecken mit 7 Millionen Einwohnern, in dem wir jetzt 4 Gemeindegründungsprojekte haben. (Namangan, Andishan, Margilan und Kokand). Außerdem bestehen zwei Gemeinden in Fergana. Diese Sendungen haben zu 90 Bibelfernkurs-Anmeldungen geführt. Von den Teilnehmern kommen oft bewegende Zuschriften.

Gemeindegründungsprojekte in Usbekistan

Gemeinde Navoi

Projekt Nr.1 begonnen 1994; ehem. unbetretenes Eine-Million-Gebiet, Fördergemeinde Bad Aibling, 144.000 Einw., getauft bisher über 300 Glieder; größere Verluste durch Auswanderung, kleinere durch Austritt; jetzt 160 Gmd.glieder; Gemeindehaus mit Internat für 12 Studenten der Laien-Missionsschule vorhanden; Prediger Vassili Lovska.

Die Gemeinde hat die Versorgung von 150 Armen weitergeführt und dabei Großes geleistet.

Die evangelistischen Bemühungen waren gesegnet mit 37 Täuflingen.

Anfang Januar 02 hat eine Evangelisation begonnen. Es kommen regelmäßig 90 Gäste.

Wir hoffen, dass mit Hilfe von ADRA und einem adv. Arzt oder Ärztin bald in unserem Gesundheitszentrum ein Ultraschallgerät in Betrieb genommen werden kann. Die Stadt ist sehr daran interessiert.

Karschi

Projekt Nr.2 begonnen 1995; ehem. unbetretenes Eine-Million-Gebiet; gemeinsame Förderung der Gmd. Überlingen, Friedrichshafen und Lindau; 156.000 Einw.; Gemeindehaus mit Wohnung vorhanden; Prediger Juri Ribalkin. Seine Frau ist eine Erstlingsfrucht aus Karschi. Pionier Bobir Khaitov. 19 Glieder

2001 war für Karschi ein gutes Jahr. 11 Personen konnten der Gemeinde durch Taufe hinzugefügt werden.

Das amerik. Arztehepaar Nelson hat eine Gesundheitswoche durchgeführt, die von 250 Personen besucht wurde. Dadurch konnten neue Kontakte geknüpft werden. 10 Personen sind neu in Bibelstunden. Ein Bibelkreis mit 3 moslemischen Ehepaaren ist entstanden. Jugend- und Chorstunden finden statt, sowie Helfervorbereitung in der Sabbatschule.

Der Antrag auf Registrierung hat einige Hürden genommen. Sie rechnen in Kürze mit der Anerkennung. Sie gehen mit Freude vorwärts.

Buchara

Projekt Nr. 3 begonnen 1996, ehem. unbetretenes Eine-Million-Gebiet; Gefördert von einem Bruder aus Südbayern und einer Gemeinde aus der Ostschweiz. 230.000 Einw., Gemeindehaus mit Predigerwohnung; Prediger Alexander Reschetnjak mit Frau Katja.

Unsere beiden Pioniere Roman und Natasha Karimov haben gut mitgearbeitet. Sie sind im Okt.01 nach Nukus gerufen worden.

2001 wurden 7 Personen getauft. Damit sind seit Beginn 1996 46 Personen getauft worden. Davon sind 4 Glieder weggezogen; 8 gingen verloren durch Austritt oder Ausschluss, sodass die Gemeinde jetzt 34 Glieder hat.

Seit Anfang Januar ist auch in Buchara Weihnachts-Evangelisation über 21 Abende.

Sie sind bemüht die Gemeinde immer stärker für die Arbeit in Kleingruppen zu gewinnen und gleichzeitig in Kogan mitzuhelfen.

Turkmenabad / Turkmenistan

Projekt Nr.4 begonnen 1997, bisher Name Tschardschou, ehem. unbetretenes Eine-Million-Gebiet; gefördert von drei Geschwistern aus der Schweiz. 90.000 Einw., Gmd.gruppe mit 10 Gliedern lebt im Untergund.

Am 16.Nov.01 waren 6 Geschwister zum Sabbatanfang versammelt bei **Schw. Marina Ismakaeva**. Da kam die Geheimpolizei und verhaftete alle zum dritten Mal innerhalb von fünf Jahren. Sie wurden nach einigen Stunden ent-

lassen. Alle religiösen Bücher, Kassetten, Videos wurden weggenommen.

Am 21.Dez.01 wurde auf Gerichtsbeschluss die Wohnung unserer Schwester enteignet wegen „unerlaubter religiöser Treffen und der Verbreitung religiöser Propaganda.“ Nun ist unsere Schwester heimatlos.

Sie war inzwischen zu Gesprächen mit den leitenden Brüdern über ihre Zukunft in Moskau. Diese haben ihr ein konkretes Angebot unterbreitet. Sie ist dann weitergereist zu ihrem Bruder nach Sibirien, wo sie sich vorerst aufhält.

In Aschchabad, der Hauptstadt von Turkmenistan, wurde im Nov. 1999 auf Anordnung der Regierung unser schönes und großes Gemeindehaus abgerissen. Die religiöse Unterdrückung geht direkt vom Präsidenten aus. Wir sollten ernstlich für ihn beten, für Schw.Marina und unsere Geschwister in Turkmenistan und für die nachstehend erwähnten Verhandlungen..

Die für Fragen der Religiösen Freiheit zuständigen Brüder der Generalkonferenz und der Euro-Asien-Division werden in Kürze nach Turkmenistan reisen, um bei der Regierung mit Gottes Hilfe eine Änderung zu bewirken.

Zarafshan

Projekt Nr.6 ab 1998; Regierungsbezirk Navoi, 60.000 Einwohner, Goldmine, eine Stadt in der Wüste. Gefördert von der Südbayer.Vereinigung und einer Fam. aus Ostwürttemberg. Pionier Denis Sack. Eigentumswohnung vorhanden. 9 Glieder

Die Registrierung erfolgte im Oktober 2001. Sobald es warm wird, wird mit dem Bau der Kapelle begonnen.

Andre und Natasha Sacharov, ein Pionierehepaar, das dort gearbeitet hat, wurde zusätzlich nach Nukus berufen.

Denis Sack, der die Armenarbeit in Navoi mit aufgebaut hat und dort auch eine gute evangelistische Arbeit geleistet hat, hat inzwischen den weiteren Aufbau in Zarafshan übernommen.

Sergey, ein junger Ingenieur, war der Motor in Zarafshan. Er hat 30 junge Leute zur Teilnahme am Bibelstudium begeistern können. Er wollte im Januar 02 auf die Missionsschule. Leider wurde er zum Zivildienst eingezogen, aber in Zarafshan. So kann er weiter mitarbeiten.

Uchkuduk

Projekt Nr.7 ab 1999/2000; Regierungsbezirk Navoi; 30.000 Einw., Uranabbau, die Stadt ist in der Wüste. Gefördert von Ehepaar aus dem Schwarzwald; Pionier Igor Veprenzew; Reihenhaus vorhanden; eine Schwester am Ort.

Br.Veprenzew hat etwa im August 01 einen entlassenen Strafgefangenen aufgenommen und sich um ihn gekümmert. Leider hat dieser ihn dann nach einigen Tagen überfallen, um die für die Renovierung vorhandenen 150.- Dollar zu stehlen. Er hat Br.Veprenzew mit zahlreichen Messerstichen verletzt, sodass dieser drei Monate im Krankenhaus war. Inzwischen ist er wiederhergestellt und mit Freude bei der Arbeit. Er schrieb, dass diese Begebenheit unter Römer 8,28 fallen würde und dass er die Einzelheiten noch mitteilt.

Kogan

Projekt Nr. 8 ab 2001; Regierungsbezirk Buchara, 50.000 Einw. Gefördert von Fam. aus Oberschwaben. Pionierin: Shakhodat Bakhronova (sie wohnt bei ihrer Familie); unter Leitung des Predigers von Buchara. Gruppe 4-6 Glieder

Die Entwicklung ist unterschiedlich gelaufen. Im Mai wurde mit Gottesdienst begonnen. Es kamen öfter bis zu 20 Besucher, aber leider nur 2-3x.

Am 18.Aug.01 wurde Elena Schilanova getauft. Sie ist eine sehr tatkräftige Frau. In der Gemeinde Buchara lernte sie Schw. Galina kennen, die an örtlichen Schulen „Ästhetische Erziehung“ unterrichtet. Dies ist ein adv. Programm. Der Herr hat ihr beigestanden, sodass sie heute 6 Klassen mit je 25-30 Kindern unterrichtet. Dadurch hat sie auch Kontakt mit Eltern gewonnen.

Zu den bestehenden beiden Hauskreisen wollen sie in diesem Jahr drei weitere aufbauen.

Inzwischen suchen sie dringend nach einem geeigneten Haus.

Namangan

Projekt Nr.9 ab 2001; 390.000 Einwohner, Bezirkshauptstadt eines unbetretenen Eine-Million-Gebietes. Gefördert durch Gemeinde Karlsruhe. Haus gekauft; Gruppe 10 Glieder; Pionier: Vladimir Skrebnjev und Frau.

Sie haben sich sehr um die Renovierung des Hauses gekümmert.

Der Gottesdienst wird zur Zeit regelmäßig von 13 Personen besucht.

Unter anderem ergeben sich jetzt auch neue Kontakte in diesem Gebiet durch die Radio- und Fernseharbeit.

Die notwendigen 100 Unterschriften für die Registrierung konnten eingeholt werden. Der Antrag wird gerade vorbereitet. Unsere Geschwister bitten um besondere Fürbitte dafür, denn in dieser stark moslemischen Stadt wurde selbst der Russ. Orthodoxen Kirche die Registrierung verweigert.

Nukus / Karakalpakstan

Projekt Nr.11 - Dieses unbetretene Eine-Million-Gebiet wurde im Okt.01 in Angriff genommen. Dort wohnen, hauptsächlich am Amudarya-Strom, 1,2 Millionen Menschen. Dies Gebiet ist weit abgeschieden in der Wüste südlich des Aralsees. Die nächste Gemeinde ist Navoi. Sie ist 500 km entfernt. Unser Team ist ganz auf sich gestellt. Daher wurde eine Gruppe von acht Pionieren nach Nukus entsandt. Die Bezirkshauptstadt Nukus hat 180.000 Einwohner. Viele Einwohner gehören zum Volk der Karakalpaken. Unsere Brüder und Schwestern sind:

Roman und Natasha Karimov
Valeri und Larisa Kim mit Kirill,6,
Andre und Natasha Sacharov
Rosa Fatakhova
Tatyana Rabova

Roman teilt mit: Bei meinem ersten Aufenthalt suchte ich für uns eine Mietwohnung. Ich fand nur eine: leider zu teuer. Bei meinem zweiten Besuch, war es genau so. So mieteten wir die teure. Ich sagte mir: Wenn es keine andere gibt, hat der Herr einen Plan.

Nach einigen Tagen lernte er einen jungen Mann kennen, der gerade über ihnen wohnt. Dieser ist voll Verlangen nach dem Evangelium. Er ist 24 Jahre. Er hat die Fremdsprachenschule abgeschlossen. Seine Muttersprache ist Karakalpakisch, dazu kann er Russisch und Englisch.

Er heißt Nadir. Er ist als privater Englischlehrer tätig.

Er bekommt jetzt täglich Bibelstunden und übersetzt unseren Bibelfernkurs ins Karakalpakische. Einige evangelistische Lieder hat er bereits

übersetzt. Dazu gibt er unseren Geschwistern Unterricht in Karakalpakisch. Alle beten nun für ihn, dass er ein ganzer Jünger Jesu wird und ein erster Diener Gottes unter dem Volk der Karakalpaken.

In Nukus sind 25% der Einwohner Usbekistan-Koreaner. Der Herr hat es gefügt, dass zwei unserer Mitarbeiter - Valeri und Larisa - zu dieser Volksgruppe gehören. Valeri stammt aus Taschkent, ist Flugzeug-Ingenieur und ausgebildeter Prediger. Er hat seine Ausbildung auf unserer Missionsschule auf der Halbinsel Sachalin gemacht im fernen Osten Russlands. Die dortige Schule ist eine Niederlassung unserer koreanischen Universität und wird von Korea finanziell unterstützt.

Unser Team betet für folgende Planungen:

– Im Februar wollen sie einen 5-Tage-Plan durchführen. Er heißt dort: 'Frei Atmen'. Einen Saal konnten sie schon mieten.

– Dann möchten sie gerne Sprachkurse in Englisch und Koreanisch anbieten.

– Außerdem haben sie gutes Material für Familie und Kindererziehung.

– Zum Zeitpunkt ihres Schreibens (Nov. oder Dez.01) hatten sie mit insgesamt 4 Personen Bibelstunden.

Möge der Herr besondere Gnade schenken für diese Menschen, die am Rande einer ökologischen Katastrophe unter erschwerten Bedingungen leben. (Sandstürme, extreme Wasserverschmutzung u.a.)

Gulistan

Projekt Nr.12 - Bezirkshauptstadt eines unbetretenen Eine-Million-Gebiets zwischen Samarkand und Taschkent. 170.000 Einwohner. Das Gebiet wird gefördert von einer Familie aus Südbaden - sie wollten dem Herrn ein **Dankopfer** bringen für die Geburt eines gesunden Kindes - und einem Ehepaar aus der Ostschweiz.

Denis Koslov, ein Pionier, der dort bereits begonnen hatte, wurde wieder nach Samarkand zurückgerufen, weil dort 109 Menschen getauft wurden. Jetzt werden zwei weitere Gemeinden eröffnet.

Im Januar sind die Pioniere **Zachid Esanov und Wladimir Gajrijev** nach Gulistan gegangen, um dort mit der Mission zu beginnen. Wir haben noch keine Nachricht von ihnen.

Andishan

Projekt Nr. 13 - 390.000 Einwohner; unbetretene Großstadt ganz im Osten von Usbekistan im Fergana- becken. Gefördert wird dieser neue Missionsstützpunkt von Geschwistern aus der Steiermark / Österreich.

Feruz Ishkuziew, 25, war 2001 auf der Missionsschule, und hat am 23.Dez.01 geheiratet. Seine Braut Alexandra war eine tüchtige Buchevangelistin in Kirgisien. Mit Gottes Hilfe wollen sie nun in Andishan eine Gemeinde aufbauen. Sie suchen ein Haus für die künftige Gemeinde. Das ist in diesem Land Voraussetzung, um das Evangelium verkündigen zu können. Möge der Schutz und Segen Gottes täglich mit ihnen sein.

Margilan

Projekt Nr.14 Unbetretene Großstadt mit 120.000 Einwohnern im Ferganabecken. Zentrum der Seidenindustrie. Bekanntlich werden in diesem Gebiet an der „Seidenstraße“ seit Jahrtausenden Seidenraupen gehalten.

Vladimir Smiridov, 27, und Alisher Boltaev, 26, waren 2001 auf der Missionsschule und haben den Ruf Gottes nach Margilan angenommen.

Die Fürbitte und finanzielle Unterstützung der Pioniere (DM 100.- pro Person und Monat) hat **die Jugendgruppe der Gemeinde Ludwigsburg** übernommen. Sie wollen mit ihnen Verbindung aufnehmen. Das wird ganz sicher eine wunderbare Beziehung geben zwischen einer Jugendgruppe und zwei jungen Laienmissionaren, die mit Gottes Hilfe eine Gemeinde gründen. Wir beten, dass der Herr auch die Wege ebnet und die Mittel schenkt, dass ein Haus gekauft werden kann. Sie stehen im Augenblick wegen einem Haus in Verhandlung.

Kokand

Projekt Nr.15 - Unbetretene Großstadt mit 180.000 Einwohnern im Ferganatal und zwar dort im Süden gegen Tadschikistan. Das Projekt wird gefördert von einem Ehepaar aus Baden-Württemberg.

Vitaly Suzdalzew, 29, war 2001 auf der Missionsschule. Er hat geheiratet und ist jetzt mit seiner jungen Frau nach Kokand gegangen. Sie war eine gute Buchevangelistin in Kirgisien. Sie suchen nun ein Haus zu kaufen für die künftige Gemeinde.

Es ist sehr wertvoll, dass seit kurzem über das usb. Radio- und Fernsehen gesendet werden darf, sowie über Radio Osch von Kirgisien. Es ist erlaubt, Werbezettel über die Radiosendungen weiterzugeben. So können unsere Mitarbeiter aus der Gemeinde Fergana und aus den vier Neulandprojekten Namangan, Andishan, Margilan und Kokand rasch dem Interesse nachgehen.

Termez

Projekt Nr.16 - Unbetretenes Einemillion-Gebiet, Großstadt im Süden von Usbekistan an der Grenze zu Afghanistan. Einwohnerzahl unklar 120.000 bis 200.000? Das ist der Hauptgrenzübergang nach Afghanistan. Termez ist eine geschlossene Stadt. Man wollte sich vor dem Einfluss der Taliban schützen.

Wie kam es dazu, dass erstmalig in der Geschichte eine adventistische Veranstaltung in dieser Stadt war?

Ein amerikanisches Arztehepaar vom Weimar-Institut in Kalifornien, **Geschw. Nelson**, war mit seinen drei Kindern, sowie der Krankenschwester Susanne Armstrong, im September in Usbekistan, um drei Gesundheitswochen durchzuführen. In Navoi und Karschi lief alles ausgezeichnet. Die dritte Veranstaltungsreihe sollte in Gulistan sein. Die örtlichen Behörden lehnten dies ab. Daraufhin versuchte Br.Nelson, nach Termez zu gelangen. Dies war sicher ein Führung Gottes. Termez ist ein wichtiger Platz; der als Brückenkopf für Nordafghanistan dienen kann. Über der Grenze im Raum Mazar-e-Sharif wohnen 1,5 Millionen Usbeken.

Die Gesundheitsbehörden waren so begeistert, dass sie ihnen kostenlos die besten Hotelzimmer und den schönsten Saal zur Verfügung stellten. Die Stadtverwaltung half mit der Werbung: Pro Abend erfuhren 500 Teilnehmer den Plan Gottes für unsere Gesundheit. Es wurden viele „Newstart-Bücher“ verschenkt mit unserer Adresse von Taschkent.

Eine Ärztin aus Termez fuhr dann nach Taschkent, um mit der Gemeinde Verbindung aufzunehmen. Sie war überglücklich, als sie sie fand.

Wir wurden dringend um Weiterarbeit gebeten. Eine andere adv. Ärztin, Svetlana, wird nun in Termez weiterarbeiten mit der Hilfe von Bobir Kaitov, unserem Pionier in Karschi. Er war bei der Gesundheitswoche in Termez da-

bei. Er soll ab Mai zusammen mit einem zweiten Pionier die Gemeindegründungsarbeit in Termez beginnen.

Wir sind dankbar, dass die Gemeinde Rodgau in Hessen die Pioniere in Termez fördern will.

Wichtiges Gebetsanliegen: Zuzug in die geschlossene Stadt. Förderer für den Kauf eines Anwesens.

Pioniere in anderen Bereichen

Elena Lii in Angren
Elena Rudenko in Tschirtschik
Denis Koslov in Samarkand
Gafurova Machbuba in Taschkent, sowie einige in Kirgisien

Fürbitte für Usbekistan

Es ist sehr wichtig zu beten, dass der Herr genügend Pioniere, Beter, Geber und Helfer vorbereitet, damit für 2003 weitere 10-12 unbetretene Orte in Angriff genommen werden können. Weitere wichtige Anliegen sind: die Missionsschule, Buchevangelisation, Radio- und Fernseharbeit, Bibelfernunterricht, ADRA, Vereinigung für religiöse Freiheit.

Missionsschule für Tadschikistan

Der enorm wichtige Beitrag, den die Missionsschule Navoi für Usbekistan erbringen kann, führte auch unter Gebet zu Überlegungen über den Aufbau einer Schule für Pioniere in Tadschikistan. Darüber dürfen sich besonders alle freuen, die durch ihre Gebete und Gaben hinter der Schule Navoi standen und stehen.

In Tadschikistan gibt es 550 Gemeindeglieder und 6 Millionen Einwohner, aber über der Grenze in Afghanistan wohnen noch mal 4 Millionen Tadschiken. Das 'Handbuch für Weltmission' sagt, dass die einzigen nennenswerten Bekehrungen, die in Afghanistan jemals zum christlichen Glauben vorkamen unter den Tadschiken im Nordosten waren.

Deshalb beten wir um Gottes Führung in bezug auf eine weitere Laien-Missionsschule in Tadschikistan und die Öffnung Afghanistans für das Evangelium. Wir bitten darum, dass der Herr Förderer erweckt, sowie geeignete Leiter/Lehrer und Schüler.

Ähnliche Überlegungen zur Gründung einer weiteren Laien-Missionsschule, angeregt durch die Schule Navoi, sind auch für Kirgisien vorhanden.

Förderkreis Rumänen-Mission**Fördergemeinde Kiel**

Leitung Brd. Michael Schell

Immenkamp, D-24107 Quambek / Flehmude

Tel. 04340-8799 + 8780 Fax 04340-9708

Konto: Gem. der S.T. Adventisten, Förderkreis

Rumänen-Mission, Postbank Hamburg,

Nr. 44 02 33 205 BLZ 200 100 20

Satelliten-Evangelisation

Im Augenblick (15. 2. 02) laufen große Vorbereitungen für eine Übertragung aus Rumänien ab 23. Februar. Sprecher wird Br. Lucian Christescu sein. Diese 16 Abende haben ihren Schwerpunkt in der persönlichen Gottesbeziehung, nicht im lehrmäßigen. Für die deutsche Übersetzung sorgt Schw. Irene Vogel, Darmstadt. Ausgestrahlt wird die Evangelisation in drei Kontinente. Erstmals ist auch Neuhebräisch darunter. Fernsehsender übernehmen zusätzlich die Verbreitung in hunderte Städte.

Benefiz-Konzert in Bregenz

Der Adventchor Dornbirn führte am 8. Dez. 2001 ein Benefizkonzert durch zugunsten eines adv. Waisenhauses in Rumänien. Da Geschw. Kevin und Luminia Shaffer gerade anwesend waren und mit Dias Einblick in ihre Arbeit und das Leben der Kinder gaben, entstand ein starker Eindruck. Die Gabe betrug ATS 30.000.- d.h. über DM 4.000.-

Kinder unter Gottes Schutz

Eine außerordentliche Erfahrung berichtete uns eine Vereinigung aus Rumänien aufgrund eines schriftlichen Berichts des zuständigen Predigers, der die beteiligten Kinder gemeinsam und einzeln über ihre Erfahrung gesprochen hat:

In Halmeag, Kreis Brasov, betreut die Gemeinde eine Gruppe von 20-40 nichtadv. Kindern im Alter von 4-7 Jahren. Eines Tages spielten vier von diesen Kindern -drei Mädchen und ein Junge- neben der alten Brücke am Ende des Dorfes, als aus dem Dorf ein Pferdewagen kommt. Zwei Männer stiegen aus und kamen auf die Kinder zu. Da in dieser Gegend schon Kinder entführt wurden, hatten die Eltern ihre Kinder gewarnt. Sie rannten davon. Sie rannten am Fluß entlang, bedachten aber nicht, dass in Kürze der Weg durch eine etwa 3 Meter hohe Mauer

versperrt wird, die sie nicht hinaufkommen werden. - Sie konnten nicht weiter.

Ein Mädchen: "Was tun?" „Beten“, riefen die anderen. Die Männer waren schon ziemlich nahe an den 4-jährigen Jungen herangekommen. Plötzlich senkte sich eine weiße Wolke zwischen den Jungen und die Verfolger, sodass sie ihn nicht sehen konnten. Als der Junge die Mädchen erreichte, packte er ihre Hände und betete mit. Die Verfolger nahten. Die Kinder fühlten plötzlich, dass noch eine andere Hand ihre Hände ergriffen hatte und sie hochhob über die Wand. So waren sie gerettet.

Die Kinder erzählten die Geschichte ihrer Rettung überall. Aber niemand glaubte ihnen.

Rumänischer Bibelfernkurs

Leider war das Weitergeben von Gutscheinkarten an die 110.000 Auslandsrumänen, die in Deutschland wohnen, bis jetzt nicht erfolgreich. Es scheiterte an Adressen und Kontakten. Nun hat jemand einen Weg gefunden, die typisch rumänischen Namen aus den Telefonadressen Deutschlands zu entnehmen.

Es wird nun dringend jemand gesucht, der mit dem Computer umgehen kann und für die einzelnen Verteilgebiete, die rum. Namen ermittelt. Meldung erbeten an Br. M. Schell. (Adresse, siehe oben)

Es gibt heute die gute Möglichkeit ihnen nicht nur den kostenlosen rumänischen Bibelfernkurs anzubieten, sondern auch den Jesusfilm in Rumänisch und auch weitere adventistische Literatur.

Neues Buch:

Br. Günther Gehann, hat ein bewegendes Buch geschrieben über „Die Geschichte der Adventbewegung in Siebenbürgen (Österreich-Ungarn) und Rumänien von der Gründung der Gemeinschaft bis zum zweiten Weltkrieg. Es heißt:

„Predigt das Evangelium.“

Bestellungen und Rückfragen an:

Günther Gehann, Föhrenweg 3

88480 Bronnen-Achstetten

Tel (07392) 91 24 73

328 Seiten, DM 20.-+Versandkosten

NEWSTART-KUR**Adv. Gesundheitscenter Hergheia-Siebenbürgen / Rumänien**

Hergheia findet immer mehr Freunde bei uns. Viele fahren jedes Jahr hin. Die Newstart-Kur ist eine ausgezeichnete Erholung. Sie wird ganzjährig durchgeführt. Nachstehend die Termine mit deutscher Übersetzung. Kurdauer 18 oder 24 Tage. Persönliche Absprachen sind möglich. Im Preis enthalten ist: Unterkunft, Verpflegung, Arzt, Behandlungen, Übersetzung.

27. Mai bis 20. Juni 2002 = 24 Tage

Im Doppel-App. Euro 590.- pro Person, allein im Doppel-App. Euro 770.-

9. bis 26. Sept. 2002 = 18 Tage

Im Doppel-App. Euro 460.- pro Person; allein im Doppel-App. Euro 595.-

Flugverbindungen: Ab Frankfurt und München nach nahegelegenen Flugplätzen. Dort Abholung.

Information und Reiseberatung:**Deutschland und Österreich:****Schw. Irene Vogel**

Marienhöhe 18, 64297 Darmstadt -

Tel und Fax (061 51) 5 29 59

Email: bivogel@freenet.de

Schweiz: Schw. Huguette J.

Country Life Basel privat: Aemlisweg 2
4418 Reigoldswil Tel. (061) 941 13 54

Neues aus Hergheia

Schw. Irene Vogel hat allen Hergheia-Gästen eingehend über die guten Entwicklungen berichtet. Leider ist bei den Preisen ein Fehler unterlaufen. Die obigen Zahlen stimmen.

Das Gesundheitscenter läuft völlig ausgelastet. Sie hatten 2001 700 Gäste, davon fast 70 aus den deutschsprachigen Ländern.

An der Missionsschule Hergheia konnten 2001 21 Studenten als med. Missionare ausgebildet werden.

Drei Personalhäuser konnten bezogen werden, sodass das Haupthaus nun fast ganz frei für Gäste ist.

Hauptsächlich für die Kinder der Mitarbeiter konnte eine Grundschule eröffnet werden.

Dr. Luca-Waisenhaus in Tisa Silvestre

In dieser Stadt wurde ein adv. Waisenhaus für Straßenkinder eröffnet gegen starken Widerstand des Bürger-

meisters und der Bevölkerung. Es wurde benannt nach dem Arzt Lukas in der Bibel. Die Leiterin, eine Predigersfrau und Ärztin, bemüht sich, die Kinder im Glauben zu erziehen. Da die Kinder unter diesem Einfluss ganz anders wurden, ist die Stadt heute sehr für das Heim. Die Bevölkerung sagt jetzt: Wir wollen diese Leute achten, denn sie tun das, was wir versäumt haben.

Pioniere

Über den Förderkreis und mit Hilfe von ASI-Deutschland werden im Augenblick 17 Pioniere in Rumänien gefördert.

Förderkreis Russlanddeutsche Mission

Russischer Tag in Kandel/Pfalz

Seit vier Jahren führen Geschwister aus der Gemeinde Bad Bergzabern in der Stadt Kandel jährlich einen Russischen Tag durch. Diese Stadt stellt ihnen dafür das Frauen- und Familien-Zentrum zur Verfügung. Sie bieten der Bevölkerung Russische Küche an. Der Eintritt kostet DM 15.-. Dafür kann man von allem essen. Anschließend gibt es noch für DM 5.- Kaffee und Kuchen.

Der Erlös von DM 2.000.- ging dieses Jahr nach Donezk in der Ukraine. Dort gibt die Adventgemeinde täglich den Straßenkindern eine warme Mahlzeit.

Der Erlös wurde auch schon nach Dnepropetrowsk gegeben. Die Gemeinde kümmert sich dort um Waisenkinder und hat Schulmaterial für sie gekauft.

Außerdem wird an dem Russischen Tag Kleidung angenommen, die von zwei Brüdern dann in die Ukraine gebracht wird. Sie bringen Dankesbriefe zurück und Fotos. Diese werden jeweils im nächsten Jahr an einem Stand ausgestellt, sodass alle Besucher der russ. Küche sie sehen können. Ein Herr kam gegen Schluss, nahm sein Essen zu sich, dann sah er die Bilder an und gab DM 400.-

Unsere Geschwister sind mit großer Freude an dieser Aktion beteiligt.

Rückfragen: Alexander Swoboda
Tel. 0721-783 6029

Russischer Bibelfernkurs

Wir dürfen danken, dass 2001 wieder 12 liebe Menschen getauft wurden, die diesen Bibelkurs studiert haben. **Es hätten allerdings drei mal mehr sein können, wenn so viele Gutscheinkarten verteilt worden wären wie in den Vorjahren.** Woran liegt das? Warum werden weniger Gutscheinkarten verteilt? Könnte ein Grund darin liegen, dass bei den Russlanddeutschen Treffen keine Gutscheinkarten bereitgehalten werden oder keine Erfahrungen berichtet werden? Gutscheinkarten sind bei der Stimme der Hoffnung zu bekommen. Erfahrungen kann stets Schw. Nisen berichten, die den Russ. Bibelfernkurs betreut. Ihre Tel. Nr. ist: 02684-977 941

Die erste deutsche Advent-Gemeinde auf der Welt entstand 1882 unter Russlanddeutschen in der Stadt Milltown in USA.

Förderkreis Englischsprachige Mission

Fördergemeinde Stuttgart
Leitung: Br. Jerry Brainard
Landhausstr.37a, D-70190 Stuttgart
Tel.07 11-28 51 79-0 Fax -1
E-mail: Jerry.Brainard@t-online.de

Englisches Bibelstudien-Material

Es gibt eine Fülle von gutem Material in englischer Sprache. Nachstehend einige Quellen:

Bibelfernkurs v. Stimme d.H., England
26 Lektionen per Post mit:
SDA Discover Centre, Stanborough Park, Watford Herts. WD 6JU England, derselbe Kurs Online:
www.discover.biblestudies.com

Bibelfernkurs von Amazing Facts
– Bible Study Guides - Grundkurs 14 Lektionen
– Advanced Bible Study Guides 13 Lektionen (dies bezieht sich hauptsächlich auf Prophezeiungen)
www.amazingfacts.org

Sabbatschul-Lektionen für Kinder und Erwachsene - sie erscheinen jeweils donnerstags über
www.goBible.org

Studium 102 Lektion über das prophetische Wort: „If I were told the future“ entweder über Link der Stimme der Hoffnung =
www.stimme-der-hoffnung.de -Bibelstudienbriefe - Bibelfernkurse in anderen Sprachen -If I were told the Future oder
www.tagnet.org/cyberspace/lessons

Initiativgruppe „Gebet für Mission“

Leitung: Siegfried Wewerke
Kontaktadresse
Brd. Walter Pfeifer
Brunnenstr.17,
D-63589 Linsengericht-Geisnitz
Tel.(06051)-7 14 58 Fax 97 91 59
Email: walter.pfeifer@t-online.de

Leitfaden „Gebet für Mission“

Dieses Heft mit 48 Seiten ist inzwischen herausgekommen. Es soll ein kleines Nachschlagewerk über die verschiedenen Gebetsbereiche sein.

Auszug aus dem Inhaltsverzeichnis:
I Stille Zeit mit Gott - Wie gestalte ich sie?

II Pers. Fürbitte - Was kann sie einschließen?

III Mitbeter - wie gewinne ich sie? Wie gründe ich eine Missions-Gebetsgruppe?

IV Besondere Gebetsanliegen - Wie gehe ich damit um? 1.Mein Prediger, seine Familie und die Leitung

2. Gebetswoche u. Gebetstagsgaben

4. Gebetsbriefe 6. Gebet bei okkulten Belastungen. 7. Gebet um Heilung

8.Gebet ungläubiger, aufrichtiger Zweifler.

V Beten und Fasten - 1. Verschiedene Möglichkeiten des Fastens

2. Gemeinsames Beten und Fasten 3. Programmvorschlag für einen Gebets- und Fastensabbat.

VI Beten mit Verheißungen

1 Überreich beschenkt

2. Verheißungen für Beter.

VII Der Segenskreislauf 1. Verschiedene Möglichkeiten des Gebens. 1.1 Geben aus vorhandenen Mitteln

1.2 Vervielfältigung bescheidener Mittel

1.3 Geben ohne Mittel 2. Und wenn ich finanzielle Schwierigkeiten habe?

VIII Anhang -

1.Mein Gebetstagebuch u.a.

Das Heft ist beziehbar bei W.Pfeifer. (Adresse oben);Kosten pro Exemplar:

1Ex. Euro 3)

2-3 Euro 2,50)+ Euro 1.30

4-6 Euro 2.20) Versandanteil

7-13 Euro 2)

Darüber auf Anfrage

Hörkassette von Kurt Hasel

„Eine betende Gemeinde ist eine siegende Gemeinde“,

DM 5.-+ Vers.kosten.

Bestellungen bei Walter Pfeifer

Aus aller Welt

Afghanistan

ADRA hat in Kabul ein Büro eröffnet. Leiter ist Roger Kopitzke. Er war bisher Leiter von ADRA-Vietnam. Damit die Hilfe gut verteilt wird, planen die Vereinten Nationen zusammen mit den verschiedenen Hilfsorganisationen.

ADRA war seit Oktober 2001 stark tätig in der Flüchtlingshilfe entlang der pakistanischen und tadschikischen Grenze.

Da die Gesundheitsversorgung größtenteils zusammengebrochen ist, wird ADRA 10 mobile Kliniken in Dienst stellen, die nach einem festen Fahrplan in Landgebieten tätig werden. Die Leute werden an Ort und Stelle behandelt.

Wir waren schon früher eingeladen ein medizinisches Ausbildungszentrum in Kabul einzurichten, um in der Ausbildung med. Personals zu helfen. Die Aufgabe wurde gemeinsam wahrgenommen von der Loma-Linda-Universität und der Euro-Afrika-Division. Trotz der Kriegswirren ist das Gebäude unversehrt geblieben. Ein Ehepaar aus der Gemeinde Luzern ist inzwischen ausgereist, um diese Einrichtung in Gang zu bringen.

Mission bei den Alaganen

Die Adventistische Frontmission (AFM) sendet mit Hilfe persönlicher Unterstützerverkreise Missionare aus zu unerreichten Völkern. 1994 ging Tim Holbrook (er war Leiter eines Fuhrparks) mit seiner Frau (Krankenschwester) und ihrem kleinen Jungen in den Dschungel der philippinischen Insel Mindoro zu einem unerreichten Volk, um dort das Evangelium zu verkündigen.

Der Herr hat dieses Pionierwerk gesegnet. Durch Gottes Gnade wurden in sieben Jahren 150 Menschen für Christus gewonnen, 5 Gemeinden aufgebaut und 13 Glieder als Laien-Bibelarbeiter ausgebildet.

Dabei ist ihr jetzt 14-jähriger John ein unglaublicher Missionar. Er hat die Sprache am besten gelernt. Er korrigiert Übersetzungen, bereitet Menschen für die Taufe vor, und bei einer Zeltversammlung hat er für 350 Personen vier Tage lang gekocht.

Alle zehn Wochen eine Scheibe Brot als Zehnten

Richard Wurmbrand, der selbst viele Jahre in kommunistischen Gefängnissen war, berichtete, dass viele Christen sogar im Gefängnis den Zehnten gegeben haben. „Wenn uns wöchentlich eine Scheibe Brot und täglich wässrige Suppe gegeben wurde, beschlossen wir, treu davon unseren ‘Zehnten’ zu geben. Jede zehnte Woche gab ich die Scheibe Brot einem schwächeren Bruder als ‘Zehnten für den Herrn’. (Tortured for Christ, S.45, zitiert in Weltfeld-Lektion 18.12.01)

Wir können über ein solches Verhalten nur staunen. Wir wollen auch nicht diskutieren, ob dies nötig war. Sie sahen es so. Der Herr hat sie mit Sicherheit auch unter diesen Verhältnissen gesegnet. Aber ist dies nicht außerordentlich beschämend für einen jeden, der nicht ganz und pünktlich Gott seinen Zehnten darbringt. Dies ist Teil der Anbetung.

Mittelamerika

Unsere Geschwister dort beten und arbeiten damit in den nächsten fünf Jahren 1 Million Menschen gewonnen werden und dass jährlich 1.000 neue Gemeinden entstehen.

ANN vom 9.1.2002

Mongolei

1993 ging ein junges Ehepaar aus USA in die bis dahin von uns unbetretene Mongolei, um Gemeinden zu gründen. Sie gingen hinaus als Missionare der Adv. Front-Mission (AFM) finanziell und durch Gebet unterstützt von einem persönlichen Unterstützerverkreis. Sie waren großen Schwierigkeiten ausgesetzt. Aber der Herr hat das Werk gesegnet. Es gibt jetzt in der Mongolei 241 Glieder in 13 Gemeinden und Gruppen. Leider ist unser junger Bruder vor zwei Jahren nach schwerer Krankheit verstorben.

Statistische Angaben ANN vom 9.1.2002

Ostafrika

In diesem Bereich wurden 2001 über 200.000 Menschen durch die Taufe der Gemeinde hinzugefügt. ANN 9.1.02

Welche Gnade Gottes und welches Heil steht hinter einer solchen Zahl.

Erlesenes

Wer mit dem Gott der Bibel Schritt halten möchte, muss mit der Ausbreitung des Evangeliums unter alle Völker Schritt halten.

Thomas Schirrmacher

Wir sind Gottes Mitarbeiter. (1.Kor.3,9) Mit ihm als Chef brauchen wir weder Terrorismus noch Satan zu fürchten. Das einzige, das es zu fürchten gilt, ist der Verlust des Kontaktes zu Gott.

Karl-Heinz Klapprodt

Für die Bekehrung auch nur einer Seele sollten wir alle verfügbaren Hilfsmittel bis zum Äußersten anstrengen. ... Wenn Christus die neunundneunzig Schafe verließ, um das eine verlorene zu suchen und zu retten, ist es dann zu rechtfertigen, wenn wir weniger unternehmen?

Ellen G. White (6 T 22)

Gefährlich ist es nicht, das irrumsfreie Wort Gottes wortwörtlich zu nehmen, gefährlich ist es, das nicht zu tun.

Eta Linnemann

Die Diskussion, ob unser Reden oder unser Leben das wichtigere Zeugnis ist, ist genau so fruchtlos wie die Frage, welches Bein zum Laufen nötiger gebraucht wird. Paulus zeigt uns, dass unser Zeugnis ein Zusammenspiel von Gebet, Leben und Reden ist.

Stille-Zeit-Bibel, Einleitung zu Kol. 4, 2-18

Missionsarbeit wird immer mit gesunder Lehre beginnen, und gesunde Lehre wird immer zur Weltmission führen.

Thomas Schirrmacher

Es ist der Befehl des ewigen Gottes den Gehorsam des Glaubens aufzurichten unter allen Nationen.

Nach Römer 16,26

Manish Johnson

war Pastor einer christlichen Gemeinde von 250 Gliedern. Eines Tages traf er den Adventistenprediger Sushel Nanda. Sie unterhielten sich über ihre unterschiedlichen Glaubensüberzeugungen und begannen miteinander die Bibel zu studieren. Nach drei Monaten war Manish überzeugt, dass die Adventbotschaft die Lehre der Bibel ist.

Er wollte seine Erkenntnis nun an seine Gemeinde weitergeben. Die Mehrheit wandte sich jedoch gegen ihn und sagte: Du kannst nicht mehr unser Pastor sein.

Manish, seine Frau, und 40 seiner Gemeindeglieder ließen sich taufen. Sie hatten zunächst einige finanzielle Schwierigkeiten, die Leute warfen Steine auf sein Haus und Teer auf seine Frau.

Dann wurde Manish als Pionier übernommen. Aufgrund seiner guten Ausbildung betreut er heute 15 jüngere Pioniere. Bis heute haben sie bereits 500 Menschen für Christus gewonnen.

Büro Globale Miss., GK,

Global Mission Picture Story, Winter 2001

Ehem. Methodistenpastor

Als unsere Brüder 10 neue Dörfer in Angriff nahmen, kamen sie in Berührung mit einem **90-Jahre alten Pastor**. Er traf zum ersten Mal in seinem Leben Adventisten. Er war mit den Gläubigen von 80 Dörfern vor Jahrzehnten aus der Methodisten-Kirche ausgetreten. Sie hatten eine unabhängige Kirche gebildet. Nachdem er die Botschaft kennengelernt hatte, sagte er: „Bitte lehrt meine Leute alle diese Botschaft. Wir werden unser ganzes Eigentum auf Euch übertragen. Ich bitte Euch, für meine 80 Gemeinden zu sorgen, denn ich kann es nicht mehr“. Inzwischen sind die ersten 40 Personen getauft worden. Good News 1, Jan.02 Süd-Asien-Division

Tungapadu

In diesem Ort ist eine Gemeinde mit 120 Gliedern entstanden. Musalya, der Älteste, sagte: Wir waren alle Baptisten, aber wir hatten keinen Pastor. Viele Jahre hat sich niemand um uns gekümmert. Wir sind so froh, dass jetzt jemand mit uns die Bibel studiert. Wir haben den Sabbat angenommen. Unser Leben hat sich sehr verändert. Wir haben aufgehört zu trinken, Karten zu

spielen und unsere Frauen und Kinder zu schlagen. Wir führen ein neues Leben. Wir sparen heute viel Geld und haben eine glückliche Familie. Ich will nie mehr in mein altes Leben zurück. Good News 1, Jan.02 der SAD

Kapellennot

In Indien wurden in den letzten drei Jahren 1.000 neue Kapellen gebaut durch die Hilfe der Maranatha-Kapellenbauer, Missionswerk Quiet Hour und vielen privaten Gebern. Von den 13. Sabbatschulgäben für Indien können weitere 215 Kapellen finanziert werden. Sie brauchen aber für ganz Indien weitere 2.500 Kapellen für die bereits bestehenden Gemeinden. Der Vorsteher schätzt, dass aufgrund der sehr guten Entwicklung in den nächsten Jahren 10.000 neue Gemeindehäuser nötig werden. Good News 1 SAD

Neues Missionsbuch

Arnold Zwahlen, Prediger des Bezirks Bern, wird in Kürze seine Magisterprüfung als Missionswissenschaftler ablegen. Als Diplomarbeit hat er ein Buch geschrieben, das den Arbeitstitel hat: „**Raus aus der Sackgasse - Re-Visionierung adv. Mission**“.

Es ist schon deswegen sehr interessant weil hier ein Bruder, der seit 20 Jahren in einem deutschsprachigen Land im Dienst als Prediger ist, unsere Situation analysiert und Lösungsansätze zeigt.

Dabei muss er uns auch mit manchen Entwicklungen konfrontieren, wenn er die verschiedenen „Sackgassen“ untersucht. Es ist für jeden an der Mission Interessierten eine sehr lesens- und nachdenkswerte Arbeit. Es ist allgemein verständlich geschrieben.

Im Internet ist es bereits verfügbar unter: „www.gmn.ch“; Buchprojekt. Als Buch wird es wohl im Spätsommer erscheinen. Der Preis ist noch nicht bekannt. Vorbestellungen können erfolgen bei

*Arnold Zwahlen, Lyssachstr.8 k
CH-3309 Kernenried / Schweiz
Tel./Fax 0041-(0)31- 767 92 86
email: arnold.zwahlen@stanet.ch*

Gottes Botschaft für unsere Zeit

Evangelisationsreihe von Kurt Hessel auf Hörkassetten. Diese Serie kann Menschen ohne Voraussetzungen bis zur Taufe führen. Der Inhalt ist aufeinander aufbauend von Nr.1-80.

Pro Kass. DM 6.-; bei Abnahme der kompletten Serie DM 5.-;

Prospekt + Bestellung:

Maranata-Cassett (Br.K.Helmich)

Waldbadstr.25,

D-93464 Tiefenbach

Tel. u. Fax (09673) 1326

Bibeln in über 100 Sprachen

www.bibelversand.de

(ehem.Versandbuchhandel

R.Schwirz)

Versandbuchhandel

Thomas J. Schitteck

Postfach 2443-D 55513 Bad Kreuznach

Tel.0671 - 4 22 01

Email: info@bibelversand.de

Kostenlosen Prospekt anfordern!

Simon-Bibel 2. Auflage

Diese Bibelübersetzung wurde geschaffen von dem adv. Missionar Ernst Simon. Sie hat Anmerkungen zu wichtigen Bibelstellen. Die zweite Auflage hat eine etwas größere Schrift. Preis Euro 23.50 bzw. CHF 46.- + Vers. kosten. Einbandfarben: rotbraun, dunkelgrün, blau, weinrot. Bestellung: Ernst G.Simon, Schulstr.40 64342 Seeheim-Jugenheim Tel.(06257)962956 in der Schweiz: Advent-Verlag in Österreich: Wegweiser-Verlag

Streiflichter

aus der Geschichte der Siebentags-Adventisten in der Schweiz, Band 1 von 1865 - 1901 Band 2 von 1901 - 1929 von Karl Waber, Prediger i.R. 255 Seiten, Preis pro Band CHF 25.- bzw. Euro 17.- Bestellung: Advent-Verlag Krattigen

Als Adventist in der DDR

Ein sehr lesenswertes Erfahrungsbuch über Glaubenserfahrungen von 80 Geschwistern in schwieriger Zeit. LK-Preis Euro 5.-, sonst Euro 8.- Bezugsquelle: Adventverlage

Neues vom Missionsbrief

Liebe Brüder und Schwestern! Liebe Empfänger des Missionsbriefs!

Beim Versand des letzten Missionsbriefs (Sept. 2001) teilten wir mit:

„Wir beabsichtigen nun, mit diesem „Missionsbrief“ (Nr.15) den allgemeinen Probeversand einzustellen. Wir hatten eingeladen, den Missionsbrief zu bestellen.

Leider ergab sich, dass wir gerade während der Hauptbestellzeit drei Wochen abwesend waren. Das Ergebnis war: Unser Telefonanrufbeantworter war voll besprochen und konnte nichts mehr aufnehmen. Beim Faxgerät war

die Rolle zu Ende gegangen; somit konnte auch kein Fax mehr ankommen. Mit Email waren wir überhaupt nicht erreicht worden, da bei der Angabe der e-mail-Adresse im Missionsbrief 15 in Folge eines bedauerlichen Tippfehlers ein Buchstabe zuviel war. Daher sind die Emails zurückgegangen. Wir bedauern sehr, dass dadurch eine ganze Anzahl von Euch Ärger hatte. Wir bitten vielmals um Entschuldigung für diese missliche Situation.

So haben wir uns entschlossen, noch einmal Probesendungen zu versenden - allerdings in geringerem Umfang.

Wir bitten daher freundlichst alle Geschwister, Gemeinden und Dienststellen, die zukünftig den Missionsbrief erhalten möchten, uns ihre Bestellung zu übermitteln, falls das noch nicht geschehen ist. Im voraus vielen Dank!

In dieser Nummer ist Zentralasien umfangreicher enthalten wie bisher. Wir sind dankbar, dass es aus diesen Missionsprojekten soviel Gutes zu berichten gibt. Wir möchten auch denen empfehlen, die nicht an diesen Projekten beteiligt sind, den Bericht einmal zu lesen. Der Herr hat Großes in verschiedener Hinsicht getan.

Wir sind am Überlegen: Wir werden wahrscheinlich den Bericht über Zentralasien in Zukunft kürzen und - soweit wie möglich - den Förderern direkten Bescheid zukommen lassen. So können wir die besonders interessierten Geschwister, Gemeinden und Dienststellen umfangreicher informieren und dafür diesen Teil im Missionsbrief straffen.

Überweisung von Spenden für den Missionsbrief: Bitte bei Überweisungen in Deutschland beachten, dass das Lindauer Konto eine neue Bankleitzahl hat. Obwohl inzwischen der Euro eingeführt wurde -außer in der Schweiz-, werden wir die Konten für Österreich und die Schweiz beibehalten, da die Auslands-Überweisungskosten sehr hoch sind.

Mit herzlichen Grüßen und Segenswünschen Euer Bruder

Helmut Haubeil

Empfehlungen für die Bestellung des Missionsbriefs:

Die beste Lösung ist es den MB durch den Schriftenverwalter oder HM-Leiter zu bestellen für jedes Schriftenfach der Gemeinde. Dadurch erhalten alle Geschwister missionarische Anregungen.

Geschwister, die den Missionsbrief haben möchten, würden gut daran tun, sich zu erkundigen, ob ihn die Gemeinde bestellt hat oder bestellen wird. Wenn nicht, dann sollten sie ihn privat bestellen.

Bitte achtet doch darauf, falls nicht für alle Geschwister bezogen wird, dass der Prediger, die Gemeindeleitung und die Heimatmissionsleitung damit versorgt werden.

Dankbar sind wir für die Beteiligung durch Spenden an den Herstellungs- und Versandkosten. Die Selbstkosten einschließlich Porto belaufen sich pro Exemplar auf

Euro -.40 DM -.70

ATS 5 CHF -.60

Es gibt Packungen mit 5, 10 u.20 Stück oder ein mehrfaches davon.

Vielen Dank für Eure Mithilfe.

Die folgenden Konten sind nur für Spenden für den Missionsbrief, nicht für Gaben für die Missionsprojekte.

**Bestellungen bitte an Br. Helmut Haubeil, Achstr. 21a,
D-88131 Lindau / Bodensee**

Tel. (08382) 4335 Fax (08382)4325 E-mail: h.haubeil@servicelinde.net

Ich / Wir bitten um Lieferung vonExemplaren des Missionsbriefes.

Name, Vorname.....

Straße.....

Land, Postleitzahl,Ort.....

Telefon.....Fax.....Email.....

Gemeinde:.....Bestellung: 0 für die Gemeinde; 0 Persönlich

Bemerkungen.....

Konto für Deutschland:

Gemeinschaft der S.T.Adventisten
Sparkasse Lindau / B.

Konto 13 04 35

(**Neue**) BLZ 731 50 000

Zweck: Missionsbrief

Konto für Österreich:

Adventmission

Raiffeisenbank Lochau

Konto 3 230 463 BLZ 37 439

Zweck: Missionsbrief

Konto für die Schweiz:

Gemeinde Unterrheintal der
S.T.Adventisten

9442 Berneck

Konto 90 - 13284 - 1

Zweck: Missionsbrief